

Regensburg 2023

Bildung, Bauen und bunte Feste



Hier geht's zum Online-Magazin *regensburg507*

Liebe Leserin, lieber Leser,

2023 war ein Jahr der Extreme: Es war sehr heiß und sehr trocken, der Sommer wollte einfach nicht enden und zog sich bis in den Oktober. Wir haben heuer in Regensburg viele bunte Feste auf unseren Straßen und Plätzen gefeiert. Ob beim Bürgerfest oder erst kürzlich wieder bei der Verleihung der städtischen Kulturpreise, das Leben fühlte sich leicht und fröhlich an. Anders als uns manche Experten prophezeit hatten, hatten wir keine Schwierigkeiten, den durch die Pandemie eingeübten Abstand wieder aufzugeben. Die Menschen in Regensburg sind sich nahe – in jeder Hinsicht. Das stimmt mich glücklich!

2023 war aber auch ein wirklich erschütterndes Jahr, vor allem, wenn man die Weltlage betrachtet. Der Überfall auf Israel im Oktober hat mich persönlich schockiert. Der anhaltende Ukrainekrieg geht mir ebenfalls nahe – wie vielen anderen Menschen auch. Die Unterstützung unserer Partnerstadt Odessa liegt mir daher sehr am Herzen. Und ich bin wirklich enorm dankbar für all die Unterstützung, die unsere Stadtgesellschaft auf die Beine stellt!

Auch für uns als Stadtverwaltung gleicht kein Jahr dem anderen. Langfristige Projekte bleiben als Aufgaben bestehen,



aktuelle Herausforderungen müssen wir zusätzlich meistern. Was Ihre Stadtverwaltung in 2023 geleistet hat, haben wir heuer zum zweiten Mal für Sie in einem Rückblick zusammengetragen. In dieser Broschüre finden Sie eine Auswahl an Projekten, an denen wir in diesem Jahr schwerpunktmäßig gearbeitet haben. Aus Platzgründen können sich längst nicht alle Maßnahmen hier wiederfinden, jedoch ein Querschnitt durch unsere vielfältigen Aufgabenbereiche.

Diesen Rückblick finden Sie auch als E-Paper auf unserem Online-Magazin *regensburg507*. Dort können Sie übrigens das ganze Jahr über viele Informationen, Bilderstrecken, Interviews oder Reportagen lesen, nicht nur zu den hier behandelten Themen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Schmökern sowie ein gesundes und friedvolles neues Jahr!

Ihre

A handwritten signature in blue ink, which reads "G. Maltz-Schwarzfischer". The signature is stylized and fluid.

Gertrud Maltz-Schwarzfischer
Oberbürgermeisterin

Inhalt



Bildung

- 10 Mehr Platz für Schüler und Schülerinnen
- 11 Neue Bildungsreferentin
- 11 Tablets für Lehrkräfte
- 11 Kinderhaus fertig
- 12 **IM FOKUS:** JUZ Königswiesen



Digitalisierung

- 16 Der Gang zum Amt wird häufiger überflüssig
- 18 Smartes Regensburg
- 19 Zukunftsbarometer
- 19 Kostenloses WLAN
- 19 Neues Geoportal
- 21 Digitales Gedächtnis



Kultur

- 24 Endlich wieder Bürgerfest!
- 26 M26 – neuer Kulturort
- 26 Spannende Höhenflüge
- 27 Ritterschlag für das Theater
- 28 Kreativareal im Industriedenkmal



Mobilität

- 32 Kernnetz der Stadtbahn vorgestellt
- 34 Besser Radeln in Regensburg
- 35 Moderne Verkehrssteuerung
- 35 Neue Brücke nach Sinzing
- 35 Knotenpunkt Kumpfmühl



Planen & Bauen

- 40 Baubeginn für neues Schulzentrum am Sallerner Berg
- 42 Werner-von-Siemens-Gymnasium wird größer
- 43 Neuer Planungs- und Baureferent
- 43 Integrierte Leitstelle erneuert
- 43 Altstadtentwicklung
- 44 **IM FOKUS:** Neubau Depot



Rathaus

- 48 Partnerstadt-Jubiläen mit Pilsen und Tempe
- 50 Landtags- und Bezirkswahl 2023
- 51 Wissenschaftliche Aufarbeitung der NS-Zeit
- 51 Einsatzübung der Feuerwehr am Dom
- 52 Kreatives Hochschulmarketing
- 52 Nachhaltigkeitskonferenz
- 52 Im Notfall versorgt
- 53 Unterstützung für Odessa
- 54 Ehrungen und Preisverleihungen



Soziales Miteinander

- 58 Integrationskonzept: für eine inklusivere Gesellschaft
- 60 Begleit- und Besuchsdienst
- 60 Ehrenamtsmesse
- 60 Räume für Vereine
- 61 Wohngeld-Plus-Reform
- 61 Armut in Regensburg?
- 61 Verbesserte digitale Teilhabe



Sport & Freizeit

- 66 Regensburg in Bewegung
- 68 Neue und bessere Sportplätze
- 68 Kostenfreie Schwimmkurse
- 68 Host Town Special Olympics
- 69 Richtfest am Sportpark Ost
- 70 Stadt spielen und Spaß haben
- 71 Sperrstunde ausgesetzt
- 71 Mehr Freisitze



Umwelt & Klima

- 74 PV-Förderung und Wärmenetz
 - 76 PLK: einzigartiges Energiekonzept
 - 76 Neue Stadtklimastation
 - 77 Himmelsspiegel im Stadtpark
 - 78 Kostenloses Trinkwasser
 - 78 Grüngutsammelstellen
 - 79 Ausbau Ostpark
 - 79 Krematorium
 - 79 Projekt KlAR
-
- 3 Vorwort
 - 6 Kleine Chronologie
 - 29 In Feierlaune
 - 36 Klick, klick, wow!
 - 62 Zahlen städtischer Töchter
 - 80 Im Interview: Ein Rück- und Ausblick der Oberbürgermeisterin
 - 82 Impressum

Kleine Chronologie 2023

Januar

- 10.01. Trauerakt zu Ehren von Papst emeritus Benedikt XVI.
- 13.01. Neujahrsempfang im Alten Rathaus
- 24.01. Neuer Raum für Engagement im Stadtosten eröffnet
- 24.01. Haushalt 2023 beschlossen
- 25.01. Partnerstadt Odessa erhält UNESCO-Welterbetitel

Februar

- 01.02. Verleihung des Bauherrenpreises 2022
- 07.02. Erste Sportbox vorgestellt
- 28.02. Vorstellung neues Team Regensburg

März

- 02.03. Stadtrat beschließt Chancenhaus
- 04.03. Neuer Jugendbeirat gewählt
- 08.03. 1. Warnstreik im öffentlichen Dienst
- 09.03. Stadt schickt Hilfsgüter in die Erdbeben-Regionen (Türkei, Syrien)
- 15.03. Start der Internationalen Wochen gegen Rassismus
- 28.03. Kleinbus durchbricht Geländer der Steinernen Brücke
- 28.03. Neuer Planungs- und Baureferent gewählt
- 30.03. Sportlerehrung

April

- 20.04. Demenz-Fachtag „HALTepunkte“
- 21.04. Bereitstellung erster Komposttoilette

- 22.04. Tag der offenen Tür Sing- und Musikschule
- 23.04. Gedenkweg für die Opfer des Nationalsozialismus
- 24.04. Start des Beteiligungsformats zum Lärmaktionsplan
- 26.04. 3. Dialogforum Stadtbahn
- 27.04. Bekanntgabe: Theater soll Staatstheater werden
- 28.04.–01.05. Bayerisches Landesturnfest
- 29.04. Start der Rathauskonzerte

Mai

- 05.05. Stadt im Gespräch (SiG): Altstadt im Wandel
- 06.05. 30 Jahre JUZ Arena
- 06.05. Benefizkonzert zugunsten der Leukämiehilfe
- 12.05. Start Maidult
- 17.05. Erste Radboxen am Hauptbahnhof
- 31.05. Neuer Stadtteilkümmerner für Kumpfmühl

Juni

- 04.06. Welterbetag
- 06.06. Energiekonzept PLK wird vorgestellt
- 16./17.06. Digitaltage in der Stadtbücherei
- 16.–18.06. Bürgerfest
- 12.–18.06. Nachhaltigkeitswoche
- 13.06. Zukunftsbarometer vorgestellt

Juli

- 19.06. 4. Regensburger Zukunftsdialog
- 21.06. Präsentation Kunstwerk Simadergasse
- 01.07. Jahresabschlusskonzert Sing- und Musikschule
- 03.07. Grundstücksmarktbericht 2022 erschienen
- 03.07. Empfang der Special Olympics Weltspiele-Gewinnerin Luisa Egersdörfer
- 05.07. Neue Park-App vorgestellt
- 08.07. Ehrenamtsmesse am Haidplatz
- 10.07. Regensburg zeigt Flagge für eine atomwaffenfreie und friedliche Welt
- 13.07. Planungen für alle elf Abschnitte der Stadtbahn liegen vor
- 13.–16.07. Bayerisches Jazzweekend
- 14.07. Neuer Brunnen im Stadtpark in Betrieb
- 21.07. Neue Klimastation Gabelsbergerstraße
- 28.07. SiG: Mobilität im Wandel
- 28./29.07. Silent Disco am Bismarckplatz
- 31.07. Start Mini-Regensburg

August

- 11.08. Lesehunde in Stadtteilbücherei Candis
- 14.08. Neuer Stadtteilkümmerer Stadtsüden
- 16.08. Start PlayFountain Neupfarrplatz
- 17.08. Gedenkfeier 80 Jahre Luftangriff auf Regensburg am Oberen Kath. Friedhof
- 25.08. Start Herbstdult
- 31.08. Tod der ehemaligen Bürgermeisterin Hildegard Anke

September

- 01.09. Ende der Sanierungsarbeiten an der Nibelungenbrücke
- 08.09. SiG: Energiewende
- 10.09. Tag des offenen Denkmals
- 13.09. Start der Interkulturellen Wochen

Oktober

- 15.09. Earth Night
- 24.09. Festakt zur 30-jährigen Städtepartnerschaft mit Pilsen
- 06.10. Wiedereröffnung Galeria Kaufhof am Neupfarrplatz
- 08.–10.10. Besuch des Oberbürgermeisters aus Odessa in Regensburg
- 09.10. Katze Luzy ziert Feuerwache
- 11.10. Solidaritätskundgebung für Israel nach dem Hamas-Angriff vom 7.10.
- 11.10. 4. Dialogforum Stadtbahn
- 19.10. Regensburg wird als erste bayerische Kommune korporatives Mitglied bei Transparency International Deutschland e.V.
- 31.10. Spatenstich am Werner-von-Siemens-Gymnasium

November

- 03.11. Aktion Kinderbaum startet
- 03.11. Beleuchtung öffentlicher Gebäude wieder aktiviert
- 15.11. Kulturpreisverleihung
- 15.11. 5. Regensburger Zukunftsdialog
- 18.11. Stadtfreiheitstag
- 20.11. Christbaum am Rathausplatz wird aufgestellt
- 22./23.11. 17. Fahrradkommunalkonferenz
- 23.11. Städt. Karriere- und Informationstag
- 27.11. Eröffnung Christkindlmarkt
- 29.11. Eröffnung des neuen Geh- und Radwegs Unterislinger Weg

Dezember

- 05.12. Stadtrat bringt Bebauungsplan für Energieareal auf den Weg
- 14.12. Haushaltssitzung 2024 im Stadtrat





BILDUNG

Mehr Platz für Schüler und Schülerinnen

Zum Start ins neue Schuljahr ist die sanierte und vergrößerte Grundschule in Königswiesen in Betrieb gegangen.



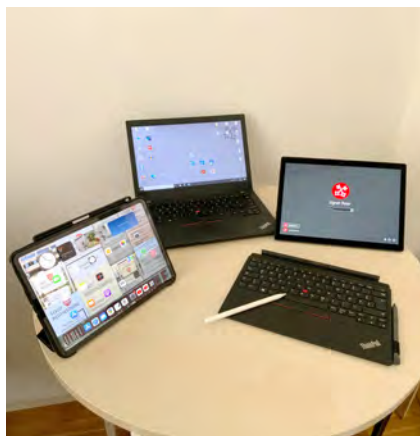
Die Mitte der 1970er-Jahre für 300 Kinder konzipierte Schule wurde generalsaniert und um ein Stockwerk erweitert. Sie bietet nun auf vier Etagen Platz für rund 400 Schülerinnen und Schüler in 17 Klassen. Nötig geworden war die Erweiterung aufgrund gestiegener und voraussichtlich weiterhin steigender Schülerzahlen – auch aufgrund der regen Bautätigkeit im Rahmen der Wohnbauoffensive innerhalb des Schulsprenghs.

Zehn Klassenzimmer für den gebundenen Ganzttag verfügen jetzt über entsprechende Differenzierungsräume. Es gibt Aufenthalts- und Ruheräume, zusätzliche Übungsräume und Lernwerkstätten. Auch die Räume für das Schulpersonal wurden an die neue Schulgröße angepasst. Die neuen Flächen entstanden dank einer Aufstockung des Gebäudes in Holzständerbauweise. In Zusammenarbeit zwischen der Schule, dem städtischen Hochbauamt, externen Fachplanern und dem Referat für Bildung wurde ein Raumkonzept entwickelt, das die ursprüngliche Gebäudestruktur berücksichtigt und gleichzeitig den Ansprüchen eines zeitgemäßen Unterrichts und den Anforderungen der Ganzttagsschule gerecht wird. Das Gartenamt überplante in diesem Zuge die Außenanlagen komplett. Die Schule bietet nun viele Möglichkeiten für zeitgemäße Pädagogik und differenzierte Beschulung in freundlich gestalteten Räumen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 21 Millionen Euro.



Neue Bildungsreferentin

Dr. Sabine Kellner-Mayrhofer steht seit Januar an der Spitze des größten Referats der Stadt. Die promovierte Sonderpädagogin leitete zuvor die Jakob-Muth-Schule/Sonderpädagogisches Förderzentrum in Regensburg und war acht Jahre lang Schulentwicklungsberaterin für die Oberpfalz gewesen. In ihren Bereich fallen neben Schulen auch Kitas sowie die außerschulische Bildung: vhs, Stadtbücherei und Erinnerungskultur. In ihrem ersten Jahr hat sich die 53-Jährige vor allem auf die Themen Digitale Bildung, Kitas und den für 2026 verankerten Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern konzentriert.



© Peter Eigner

Tablets für Lehrkräfte

Die Stadt Regensburg hat in diesem Jahr 1.600 Lehrkräfte an staatlichen und städtischen Schulen mit mobilen Dienstgeräten ausgestattet. So wurden 750 iPads, 720 Windows-Tablets und 130 Windows-Laptops beschafft und technisch eingerichtet.

Möglich wurde diese Anschaffung auch dank einer Förderung von 1,6 Millionen Euro aus dem Programm *Sonderbudget Lehrerdienstgeräte (SoLD)* innerhalb des Förderspektrums Digitalpakt, für das sich die Stadt 2022 beworben hatte. Den Rest der Kosten übernahm die Stadt selbst.



Kinderhaus fertig

In der Hedwigstraße hat die Stadt Regensburg eine neue Kita für 175 Kinder gebaut. Das Gebäude wurde zum Jahresende fertiggestellt. Der fast 2.000 Quadratmeter große, zweistöckige Neubau in Holzbauweise ersetzt die Kindertagesstätte aus dem Jahr 1975. Während der Bauphase hatte der Kindergarten in Mietcontainer am Weinweg umziehen müssen. In dem barrierefreien Neubau können künftig 60 Kinder mehr als im Altbau betreut werden. Geheizt wird mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe, das Flachdach wurde begrünt und mit Photovoltaik-Elementen bestückt.

Ein größeres Jugendzentrum für Königswiesen

Der Stadtteil Königswiesen bekommt ein neues Jugendzentrum. Im Frühjahr starteten die Abrissarbeiten, zum Jahresende wurde mit dem Neubau begonnen.

Die von der Stadt selbst gesetzte Herausforderung dabei ist es, den Betrieb während der Bauzeit aufrechtzuerhalten, da das beliebte Jugendzentrum eine wichtige soziale Rolle für Jugendliche und Familien im Stadtteil und deren Problemlagen spielt. Für den Neubau wurde daher zunächst nur ein Nebengebäude abgerissen. Dort entsteht der mit rund 800 Quadratmeter deutlich größere, barrierefreie Neubau. Erst wenn dieser bezogen wurde, wird der Altbau abgerissen und auf der freigewordenen Fläche das Außengelände neu angelegt.

Besseres Angebot der Jugendarbeit

Für den Neubau gibt die Stadt Regensburg insgesamt rund vier Millionen Euro aus. Der Altbau aus den 1980er-Jahren war dringend sanierungsbedürftig. Die Bausubstanz war auch wirtschaftlich nicht weiter nutzbar. Das neue Gebäude bietet außerdem die Möglichkeit, zugleich das pädagogische Angebot des

Jugendzentrums auszuweiten. Künftig wird es daher auch ein kleines Medienstudio geben und einen Probenraum für Bands. Sport- und Bewegungsräume entstehen wieder, ebenso eine Bar sowie eine Küche für Veranstaltungen.

In dem Gebäude in der Dr.-Gessler-Straße ist auch das Familienzentrum der Johanniter untergebracht, das ebenfalls in den Neubau umziehen wird. Herzstück beider Einrichtungen ist der offene Treff. Diesen kann jede und jeder ohne Anmeldung und kostenlos besuchen. Auch dank des offenen Treffs kann der kommunikative Austausch von Kindern, Jugendlichen und Familien ermöglicht und gefördert werden. Speziell das Familienzentrum bietet darüber hinaus eine offene Kinderbetreuung an. Auch kleinkindgerechte Räume, die es so bisher nicht gibt, sind im neuen JUZ vorgesehen, außerdem Spiel- und Musikräume.

Kinder durften mitreden

Mit dem Neubau können alle Anforderungen des Raumprogramms für ein zeitgemäßes und inklusives Jugend- und Familienzentrum umgesetzt werden. Bei einem Teilnehmertreffen vorab hatten die jungen Besucherinnen und Besucher ihre Wünsche für das neue JUZ einbringen können: Außen soll es neben einem Basketball- und Streetballfeld auch Graffitiwände, Sitzgruppen und Platz für die viel genutzten Kettcars und die nächste Wasser-schlacht geben.

Energieeffizienter Neubau

Das städtische Hochbauamt hat den zweigeschossigen, energieeffizienten Massivbau in Eigenregie geplant. Er wird mit PV-Anlagen und einer Wärmepumpe ausgestattet. Die Außenwände werden teilweise begrünt, teilweise mit einer Holzfassade versehen. Die Fertigstellung wird für 2025 erwartet.



© Grafik: Anna Schmitz / Stadt Regensburg



2025 soll auf der Fläche des heutigen Jugendzentrums der neue Treffpunkt fertiggestellt sein. Rund vier Millionen Euro gibt die Stadt hier für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil aus.



A hand is shown on the left side of the image, interacting with a futuristic digital interface. The interface consists of several white, glowing lines and dots, suggesting a control panel or a data visualization. The background is a blurred, blue-toned image of a person's face, possibly a woman, looking towards the camera. The overall aesthetic is clean, modern, and high-tech.

**DIGITALI-
SIERUNG**

Der Gang zum Amt wird häufiger überflüssig

Das Jahr 2023 markiert für die Digitalisierung der Regensburger Stadtverwaltung einen bedeutenden Meilenstein. Insgesamt 200 digitale Bürgerservices waren bis Oktober realisiert.

Die Summe aller Digitalisierungsaktivitäten brachte der Stadtverwaltung 2023 im Bitkom-Digitalranking aller deutschen Großstädte den erfreulichen fünften Platz ein – ein Aufstieg um gleich 32 Plätze im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist hauptsächlich der stark gewachsenen Anzahl an digitalen Dienstleistungen, Serviceportalen, Online-Verfahren und Terminvergaben der Stadtverwaltung zu verdanken. Seit diesem Jahr können unter anderem Wohngeld, Wohnberechtigungen, Bewohnerparkausweise oder Gewerbebeanmeldungen digital beantragt werden. Auch zahlreiche Dienste rund um den elektronischen Aufenthaltstitel sind online möglich. Serviceleistungen des

Bürgerzentrums wie Einbürgerungen oder Hochzeitstermine sind ebenfalls digital und rund um die Uhr wahrnehmbar. Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen wurde damit der Zugang zu wichtigen Dienstleistungen der Behörde deutlich erleichtert. Realisiert werden diese Services durch das Amt für Informations- und Kommunikationstechnik in enger Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen Fachämtern.

Verwaltungsprozesse werden immer digitaler

Auch verwaltungsintern wird deutlich, dass die Stadt den Kulturwandel hin zum E-Government engagiert weiterverfolgt: So wurden verschiedene



© Milan Ilic/123rf.com

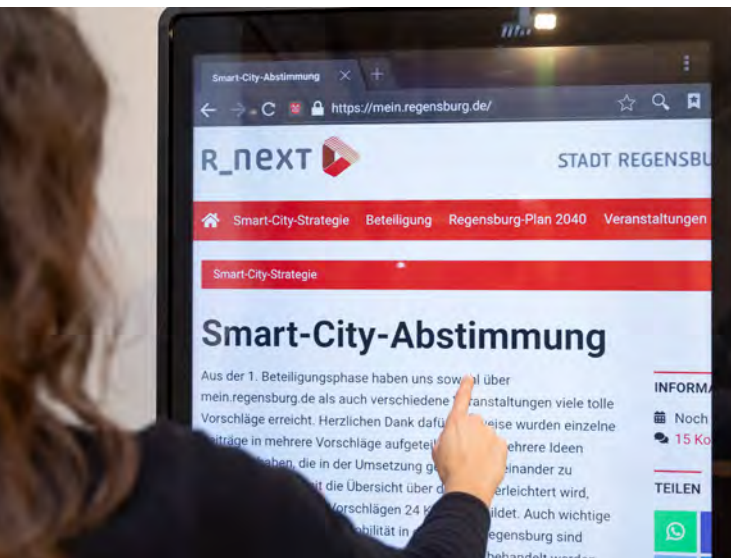
Organisationseinheiten geschaffen, die diese Entwicklung konsequent vorantreiben. Neben dem zielgerichteten Einsatz von Technik ist aber auch der Mensch selbst ein wichtiger Baustein der nachhaltigen Digitalisierung. Es gilt daher, sowohl die organisatorische und kulturelle Veränderung im Denken und Arbeiten der Verwaltung aktiv zu gestalten als auch den Bedarf der späteren Nutzerinnen und Nutzer von Anfang an in der Entwicklung digitaler Lösungen zu berücksichtigen. Das breite strategische Gesamtkonzept in den Bereichen E-Government und Smart City, gepaart mit einer zunehmend agileren Vorgehensweise in der operativen Umsetzung, ermöglicht es sowohl

flexibel als auch sehr zielgerichtet und bedarfsorientiert auf die ständigen Veränderungen in diesem Bereich zu reagieren.

Digitales Rathaus

Eine Übersicht und Links zu allen digitalen Dienstleistungen, Apps und zu weiteren Online-Angeboten der Stadtverwaltung finden Sie kompakt zusammengefasst unter regensburg.de/digitalisierung.





Smartes Regensburg

Regensburg zählt 2023 zu den Top 20 der smartesten Städte Deutschlands.

Im *Smart City Index* des Digitalverbands Bitkom konnte sich die Domstadt dank der erfolgreichen Umsetzung verschiedener Digitalisierungs- und Smart City-Projekte den 17. Platz im Gesamtranking sichern. Als Smart City-Modellkommune hat Regensburg mit dem Förderprojekt *REGENSBURG_NEXT* in diesem Jahr erste Leuchtturmprojekte umgesetzt und die Smart City-Strategie für ein grünes, gerechtes und produktives Regensburg entwickelt.

Im Frühjahr startete auf der zentralen Online-Plattform *mein.regensburg.de* eine hybride Bürgerbeteiligung, die über 70 Ideen und Anforderungen der Bevölkerung an ein smartes Regensburg zur Abstimmung stellte. Die priorisierten Ideen wurden gemeinsam mit lokalen Fachleuten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Verwaltung und dem Smart City-Beirat in die Maßnahmenentwicklung der Smart City-Strategie eingearbeitet, die der Stadtrat im Mai beschlossen hat. Parallel dazu wurden bereits einige Leuchtturmprojekte umgesetzt.

Energie-Zwilling hilft bei Sanierungen

Mit dem Prototyp des Energie-Zwillings wurde ein digitales 3D-Modell der Stadt geschaffen, das auf Basis umfassender Gebäude- und Energiedaten eine Informationsgrundlage für energetische Sanierungen liefert.

Wandbild gegen Vandalismus

Das Labor der kreativen Köpfe entwickelte gemeinsam mit Betroffenen eine Lösung für die von Vandalismus, Lärm und Verunreinigung geplagte Simadergasse. Ein Wandkunstwerk bewahrt nun die denkmalgeschützten Gebäude und verleiht der Altstadtgasse eine spezifische Regensburger Identität. Seit der im Juli begonnenen Umsetzungsphase werden nun die in der Strategie verankerten Maßnahmen gestartet.

Weitere Informationen dazu, die Strategie sowie aktuelle Maßnahmen finden Sie unter regensburg.de/r-next.



Zukunftsbarometer

Wo steht Regensburg beim Green Deal? Wie läuft der Ausbau erneuerbarer Energien? Das neue, interaktive Zukunftsbarometer der Stadt liefert Antworten auf viele Fragen. Es zeigt den aktuellen Status Quo sowie die Fortschritte auf dem Weg hin zu einer lebenswerteren, nachhaltigeren Stadt. Das Monitoring soll außerdem eine fundierte Basis für Entscheidungen hin zu einer nachhaltigeren Zukunft liefern. Regensburg gehört zu den ersten deutschen Kommunen, die ein derartiges Monitoring entwickelt haben. Das Zukunftsbarometer lässt sich online finden unter zukunft.regensburg.de, außerdem auf zwei Touch-Bildschirmen in der Tourist Info sowie im Degginger.



Kostenloses WLAN

In Regensburg gibt es seit diesem Jahr an hochfrequentierten und touristischen Standorten sowie in Bussen kostenfreies öffentliches WLAN. Die Stadt hat dies in Zusammenarbeit mit *das Stadtwerk.Mobilität* und mit finanzieller Unterstützung durch die Initiative *BayernWLAN* realisiert. Insgesamt wurden 100 neue Hotspots eingerichtet. Acht Altstadtbus-Haltestellen wurden durch solarbetriebene WLAN-Stelen ersetzt, sodass keine zusätzlichen Aufsteller in der denkmalgeschützten Altstadt platziert werden mussten. Das kostenlose Angebot bietet digitale Teilhabe und Chancengleichheit und macht zugleich den Einzelhandelsstandort Altstadt attraktiver.



© Stadtverwaltung Regensburg und OpenStreetMap, www.openstreetmap.org/copyright

Neues Geoportal

Am 15. März ging das neue Geoportal geoportal.regensburg.de der Stadt Regensburg online. Neben einem moderneren Erscheinungsbild und verbesserter Nutzbarkeit – gerade auch für mobile Geräte – ist die Integration von Schrägluftaufnahmen und 3D-Daten eine spannende Neuerung. Im 3D-Modus ist sogar die Anzeige der Verschattung nach Datum und Uhrzeit möglich. Für das Geoportal hat die Stadt auf eine Open-Source-Lösung gesetzt. Diese wird im Rahmen einer Implementierungspartnerschaft von derzeit rund 40 deutschsprachigen Kommunen gemeinsam weiterentwickelt. Im Geoportal lassen sich Karten nach verschiedenen Fachdaten gefiltert anzeigen.



STADT
REGENSBURG



regensburg507

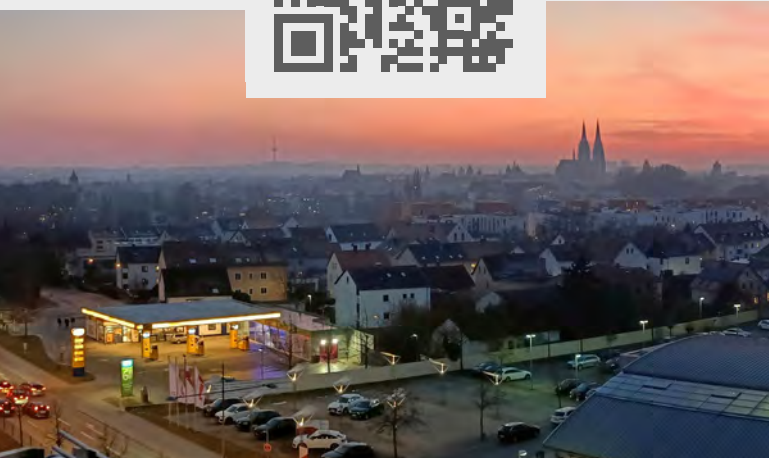
DIE STADT AUS EINER NEUEN
PERSPEKTIVE ENTDECKEN.



regensburg507 – das ist das Online-Magazin aus dem Rathaus und so heißt auch der kostenlose, monatlich erscheinende Newsletter der Stadt Regensburg. Dabei wollen wir's genau wissen: Wer kehrt unsere Straßen? Wie wird ein Spielplatz geplant? Oder: Was unternimmt die Stadt gegen den Klimawandel?

Die regensburg507-Redaktion spricht mit zuständigen Fachleuten über laufende und geplante Projekte und informiert Sie über den aktuellen Stand. Lernen Sie außerdem die Menschen kennen, die hinter den Projekten und Aufgaben stehen.

Übrigens: 507 steht für die Telefonnummer der Stadt. Mit einer 0 am Ende landen Sie direkt bei uns.



 www.regensburg.de/507

Digitales Gedächtnis

Als eine von wenigen Kommunen in Bayern verfügt die Stadt Regensburg seit diesem Frühjahr über ein digitales Langzeitarchiv.

Es ermöglicht eine Speicherung von archivwürdigen Daten, die originär digital erschienen sind, sogenannte „born digital“ – und zwar über die normale Lebensdauer von Hard- und Software hinaus. Die digitale Welt von heute für morgen bewahren: Das ist eine immense Herausforderung für alle Archive. Während eine mittelalterliche Pergamenturkunde bei fachgerechter Lagerung sogar nach mehr als tausend Jahren noch gut lesbar ist, sind Informationen aus Bits und Bytes erheblich flüchtiger. Aber auch elektronisch erzeugte Dokumente müssen – sofern sie von bleibendem Wert sind – nach den archivgesetzlichen Vorgaben für die kommenden Generationen aufgehoben werden. Technisch wird die Archivierung (sowie die spätere Bereitstellung) der Unterlagen über eine spezielle Fachsoftware gelöst, mit der die Übernahme der Dateien und deren Anreicherung mit wichtigen Zusatzinformationen, den Metadaten, erfolgt. Sicher gespeichert wird das digitale Archivgut dann auf den Servern des städtischen Rechenzentrums. Das Stadtarchiv und das Amt für Informations- und Kommunikationstechnik arbeiten hierbei Hand in Hand, um auch die digitale Gegenwart dauerhaft im Stadtgedächtnis zu verankern.



Digitalisierung von Luthers Briefen und mehr

Auch in anderer Hinsicht ist das Stadtarchiv am Puls der Zeit: Schon seit Längerem werden die Altbestände aus Mittelalter und Früher Neuzeit mit Scannern digitalisiert. Zum einen um die wertvollen Originale zu schützen, zum anderen um Archivnutzerinnen und -nutzern einen bequemen und ortsunabhängigen Zugriff zu ermöglichen. Seit der Freischaltung des archiveigenen Rechercheportals können knapp 14.000 Quellen mit insgesamt rund 150.000 Seiten weltweit eingesehen werden. Dazu gehören Urkunden, Chroniken, Protokolle und viele andere Schätze aus Regensburgs langer Geschichte. 2023 wurden beispielsweise alle Akten zur Einführung der Reformation im 16. Jahrhundert mit Briefen von Luther und Melanchthon online gestellt. Auch die stetig wachsende Filmsammlung liegt inzwischen komplett digital vor. Diesen Weg will das Stadtarchiv fortsetzen. Analog und digital sind in dieser Hinsicht keine Gegensätze, sondern ergänzen sich im Sinne einer möglichst einfachen Nutzung stadtgeschichtlicher Quellen.

Mehr zum Stadtarchiv unter regensburg.de/stadtarchiv





KULTUR



Endlich wieder Bürgerfest!

Rund 250.000 Besucherinnen und Besucher haben im Sommer fröhlich und entspannt auf dem 24. Regensburger Bürgerfest gefeiert.

Nach der Pandemie konnte es 2023 endlich wieder über die Bühne gehen. „Nach drei Jahren Zwangspause bekam Regensburg endlich seine Seele zurück – an diesem Wochenende machte Altstadt richtig Spaß“, so Kulturreferent Wolfgang Dersch. „Überall war multikulti und entspannte Stimmung, einfach coole Vibes – diese nachhaltige Stadtkultur macht Regensburg so liebens- und lebenswert.“ Das Bürgerfest ist eines der größten Stadt- und Kulturfeste Bayerns, das in der Regel alle zwei Jahre vom Kulturreferat veranstaltet wird. Im Juni lud es auf den Plätzen, in den Innenhöfen und in den Gassen der Altstadt und in Stadtamhof zu einem bunten Kulturprogramm ein. Auf zahlreichen Bühnen mit Konzerten regionaler und lokaler Bands, mit Mitmach-Aktionen, kulinarischen Angeboten und einem abwechslungsreichen Kinderprogramm zeigte sich das Bürgerfest auch als ein Wochenende voller Respekt, Toleranz und offenem Miteinander. Mit rund 400 kostenlosen Veranstaltungen und Angeboten an den drei Bürgerfest-Tagen, an 24 Spielorten und rund 340 Ständen war es vielfältig und bunt. Viele tausende Beteiligte und ehrenamtlich helfende Hände ermöglichten das schöne Fest.



Historische Aufnahme des ersten Bürgerfests 1973

Vor 50 Jahren von Regensburgern erfunden

Seit dem ersten Bürgerfest im Jahr 1973 ist ein halbes Jahrhundert vergangen. *Altstadt macht Spaß* lautete das Motto damals. Das Fest wollte das Bewusstsein der Regensburgerinnen und Regensburger für ihre Stadt wecken und den Verkehrs- und Sanierungsplänen der autogerechten Stadt entgegenwirken – und den identitätsstiftenden historischen Stadtkern erhalten. Für ein Wochenende wurde die Altstadt für den Verkehr gesperrt. Man öffnete die sonst unzugänglichen Innenhöfe und feierte auf den mittelalterlichen Plätzen.

Reise in die Vergangenheit und die Zukunft

Das Bürgerfest und sein wichtiger Grundgedanke, die viele Jahre währende Tradition und die Menschen, die sich dafür engagieren, standen daher im Mittelpunkt der diesjährigen Jubiläumsausgabe. Ein Bürgerfest-Kino in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel zeigte einen Film über das Fest, ergänzt durch zahlreiche historische Eckdaten sowie Interviews. Ebendort rief außerdem eine Ausstellung die besondere Aufbruchsstimmung der Anfangszeit, aber auch die verschiedenen Begebenheiten und Ereignisse über die Jahrzehnte hinweg in Erinnerung. Das diesjährige Bürgerfest-Motto *Zurück in die Zukunft* richtete den Blick zugleich auch nach vorn. Die Gäste wurden befragt, welche Bedeutung das Fest heute für sie hat, wie etwa das Thema Nachhaltigkeit angenommen wird und wie dieses Thema für die Zukunft des Festes positioniert werden kann. Erstmals gab es eine Nachhaltigkeitsmeile mit Mitmach- und Infoständen, Kunst, Kultur und Kulinarik.





© Sarah Rohrer

M26 – neuer Kulturort

Ein Kooperationsnetzwerk der freien Kulturszene rund um die Agentur *bauwärts – Stadt Raum Bildung Kultur* hat 2023 im Rahmen einer explorativen Machbarkeitsstudie die 400 Quadratmeter großen Räumlichkeiten betrieben. Das M26 versteht sich als Kulturort, als Ort der Teilhabe und der Bildung, als Ankommensort und als Ort zur Integration. Interessierte konnten sich in den Beteiligungsprozess bei Treffen, Werkstätten und Fachgesprächen einbringen. Die Räume in der Maximilianstraße 26 lagen in der Verantwortung von Vereinen und Akteuren, die diese mit ihren eigenen künstlerischen Schwerpunkten, ihren Ideen und ihren Gästen individuell gestalten konnten. So haben beispielsweise *con_temporary*, die *Internationale Kurzfilmwoche Regensburg*, die Kunstschaffenden des *Künstlerhauses Andreasstadel*, der *PÄNK-Verlag* und der *Schriftstellerverband Ostbayern* sowie das Musikfestival *Unternehmen Gegenwart* Kulturpatenschaften übernommen. Ein Community Café trug dazu bei, das M26 als soziale Begegnungsstätte und als konsumfreien Treffpunkt zu positionieren.



Spannende Höhenflüge

Erneut hatte die Stadt die Regensburger Kulturszene aufgerufen, sich mit spannenden Ideen am kulturellen Jahresthema zu beteiligen. So entstand zum diesjährigen Thema *Höhenflug* das ganze Jahr über ein facettenreiches Programm aus Tanz, Theater, Musik, Ausstellungen und weiteren spartenübergreifenden Formaten. Der Begriff wurde auf vielfältige Weise interpretiert: visionär, mutig, perspektivwechselnd oder als Gefühlszustand. Überregional bekannte Festivals wie die *Internationale Kurzfilmwoche*, *cinEscultura*, die *Regensburger Stummfilmwoche* und das *Transit Filmfest* konzipierten Teile ihres Programms dazu passend. Auch ein Foto-, ein Kompositionswettbewerb sowie das Kammermusikfestival beschäftigten sich mit dem Thema. Verschiedene Türme und Dächer, der Dreifaltigkeitsberg und die Winzerer Höhen waren Spielorte. Lesungen und Spaziergänge entführten ebenso in luftige Höhen. Einige Kunstprojekte luden zum Mitmachen ein und gleich mehrere Veranstaltungen, wie die ersten Kinderbuchtage in Regensburg, richteten sich speziell an Kinder.

Ritterschlag für das Theater



© Marie Liebig

Das Regensburger Haus wird zum Staatstheater. Diese gute Nachricht hat Bayerns Ministerpräsident Markus Söder im April verkündet.

Damit kann sich das Theater Regensburg einreihen neben den traditionellen Münchner Häusern – Bayerische Staatsoper, Bayerisches Staatsschauspiel (Residenztheater) und Staatstheater am Gärtnerplatz – sowie den Staatstheatern Nürnberg, Augsburg und bald auch Würzburg. Im August wurde hierfür dann das entsprechende Eckpunktepapier unterzeichnet. Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, erklärte dazu: „Wir heben die staatliche Förderquote in drei Aufzügen sukzessive bis zur paritätischen Finanzierung zwischen Staat und Stadt an.“ Ab der Spielzeit 2025/26 wird das Regensburger Haus offiziell das siebte Staatstheater des Freistaats sein. Trägerin bleibt weiterhin die Stadt. Dass man so „exzellent im Zeitplan“ liege, sei dem zielführenden und reibungslosen Verlauf der Gespräche zwischen Stadt und Landesregierung zu verdanken, so Blume. Auch Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer freut sich über die Aussichten: „Diese Auszeichnung wird die künstlerische Qualität beflügeln und die überregionale Bedeutung unseres Theaters weiter stärken.“ Bei der Theaterleitung war die Freude ebenfalls riesig: „Wir werden weiter das Profil unseres Hauses als Uraufführungstheater schärfen und gemeinsam mit Mut, Tatkraft und Fantasie an der Zukunft eines nachhaltigen Theaterbetriebs arbeiten“, sagten Intendant Sebastian Ritschel und der kaufmännische Direktor Dr. Matthias Schloderer.

Passend zur Entwicklung zum Staatstheater kam das gute Ergebnis der diesjährigen Saisonumfrage von *Die Deutsche Bühne*: Hier wurde das Theater Regensburg in der Kategorie *Gesamtleistung Kleines Haus* am häufigsten genannt und stand damit an erster Stelle.

Kreativareal im Industriedenkmal



Im April hat der Stadtrat grünes Licht für das zukünftige Kreativareal im Regensburger Westhafen gegeben.

Rund um das ehemalige städtische Getreidelager werden schrittweise Büros, Studios, Werkstätten und Forschungslabore für Start-Ups und Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelt. Auf mehr als 17.000 Quadratmeter soll im Stadttosen langfristig ein lebendiger Ort des Austauschs und ein Zuhause des kreativen Schaffens entstehen.

Das Areal rund um das 1910 errichtete, mehrstöckige Stadtlagerhaus soll künftig die aus zwölf Clustern bestehende Kreativbranche in Regensburg beherbergen, weiter voranbringen und neue Impulse geben. Denkbar sind auch Ateliers, Probenräume oder Co-Working-Spaces sowie Veranstaltungs- und Workshopräume. Noch in der Planungsphase können sich Pioniernutzende am Areal ansiedeln und es können fachbezogene Veranstaltungen und

Workshops durchgeführt werden. Mitgliedern des Kreativclusters ist das Areal mit seinen Nutzungsmöglichkeiten daher im Herbst im Rahmen eines Netzwerkdienstags vorgestellt worden. Die weitere Planung und Entwicklung des Kreativareals wird gemeinsam mit *das Stadtwerk.Regensburg* durchgeführt.

In einer Machbarkeitsstudie war zuvor die grundsätzliche technische Umsetzbarkeit des Vorhabens geprüft worden. Parallel dazu waren innerhalb eines ersten co-kreativen Beteiligungsprozesses die Bedarfe, Ideen, Haltungen und die Bereitschaft der lokalen Kreativszene und weiterer relevanter Akteurinnen und Akteure zur möglichen Umsetzung ausgearbeitet und dokumentiert worden.



1



2



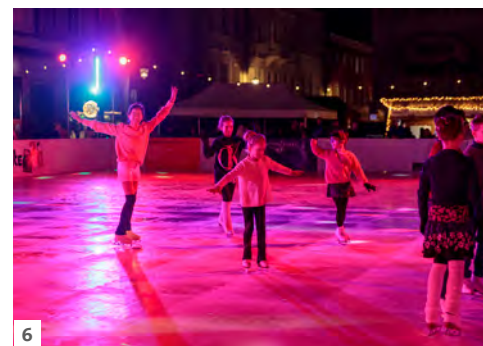
3



4



5



6

In Feierlaune

2023 gab es in der ganzen Stadt viele Anlässe für gute Laune.



8

1 Welterbetag

2 Jazzweekend
© Dominik Hupf

3 Bürgerfest Regensburg

4 Regensburger Herbsttult

5 Interkulturelle Wochen

6 Winterzauber
am Neupfarrplatz7 Neueröffnung
Galeria Kaufhof8 PlayFountain am
Neupfarrplatz

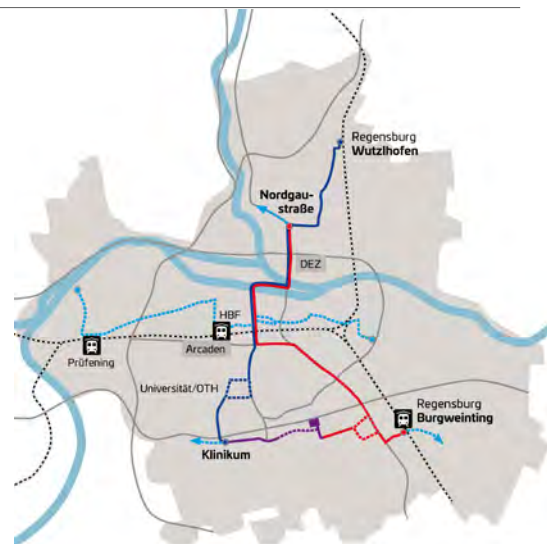
7





MOBILITÄT

Kernnetz der Stadtbahn vorgestellt



Für alle elf Abschnitte des rund 15 Kilometer langen Kernnetzes liegen inzwischen Planungen vor.



© Panik Ebner Design

In diesem Jahr ist es für alle leichter geworden, sich die geplante Stadtbahn und ihren Streckenverlauf konkret vorzustellen.

Blick in die Planungswerkstatt

Die im Rahmen des Masterplans zur Stadtbahn Regensburg erarbeiteten Planungen konnten bis Ende des Jahres auch unter Einbeziehung der Öffentlichkeit in Teilen weiter überarbeitet und optimiert werden. Beispiele hierfür sind unter anderem die verbesserten Planungen in der Wöhrdstraße und in der Universitätsstraße. Zusätzlich werden mögliche Alternativen für die Linienführung durch die Sandgasse untersucht, die im Rahmen von Bürgerbeteiligungen hervorgegangen sind. In Burgweinting konzentrieren sich die Planungen aktuell nur noch auf zwei



Varianten: die Obertraublinger Straße und den Bereich der Villa Rustica. Die zunächst ebenfalls untersuchte Variante zwischen Aureliaweg und Käthe-Dorsch-Weg wird hingegen nicht mehr weiterverfolgt. Auch die statischen Untersuchungen der bestehenden Brücken entlang der geplanten Stadtbahnlinien ergaben Erfreuliches: Nur die Brücke über die Holzgartenstraße braucht einen neuen Überbau. Alle anderen wichtigen Brücken können die Stadtbahn tragen.

Stadtbahn-Dialog nimmt weiter Fahrt auf

Die nun vorliegenden Planungen sind das Ergebnis eines umfassenden und nach wie vor laufenden Planungsprozesses, in den neben internen und externen Planerinnen und Planern, verschiedenen Fachstellen und externen Behörden auch die Bürgerinnen und Bürger eingebunden sind. Diese konnten sich auch 2023 bei verschiedenen Gesprächen und Veranstaltungen mit ihren Anregungen, Hinweisen und Impulsen einbringen

und im Rahmen von Ausstellungen über Linienführung und Fahrzeugkonzeption informieren.

Wesentliche Erkenntnisse und weiteres Vorgehen

Ende des Jahres wurde dem Ausschuss für den Neubau einer Stadtbahn der erreichte Planungsstand vorgestellt. Auf dessen Grundlage sollen die noch ausstehenden Untersuchungen – unter anderem zu Emissionen oder der Oberleitungskonzeption – erarbeitet werden. Auch wenn einzelne Einflussgrößen in den weiteren Planungsschritten noch zu Änderungen in der Planung führen können, bildet dieser Planungsstand den wesentlichen Baustein für eine jetzt anschließende, aktuelle Kostenschätzung, die für die sogenannte Nutzen-Kosten-Untersuchung (NKU) benötigt wird. Mit diesem bundeseinheitlichen Rechenverfahren kann schließlich beurteilt werden, ob das Projekt Stadtbahn Regensburg absehbar von Fördermitteln von Bund und Land profitieren kann.



Besser Radeln in Regensburg

In diesem Jahr hat die Stadt Regensburg das Hauptradrouthenetz weiter ausgebaut. Einige Lücken konnten geschlossen werden, etwa am Radweg zwischen Schwabelweis und Tegernheim oder zwischen Oberisling und Oberhinkofen. Auch in der Fort-Skelly-Straße, der Adolf-Schmetzer-Straße und am Odessa-Ring wurde die Sicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer durch Umbauten und Ampelschaltung verbessert und ihnen so Priorität eingeräumt.

Neu: Fahrradstraße plus

Die beiden Fahrradstraßen in der Hemauerstraße und der Blumenstraße heißen künftig *Fahrradstraße plus*. Das bedeutet: Sie sind für alle Verkehrsteilnehmenden besser als solche erkennbar und haben außerdem künftig Vorfahrt gegenüber den einmündenden Nebenstraßen. Der Radverkehr kann damit zügiger und sicherer auf den Hauptrouten fließen.

Neue Garagen für Räder

Seit Mai ermöglichen Radboxen und Sammelgaragen das

günstige, witterungsgeschützte und diebstahlsichere Fahrradparken an wichtigen öffentlichen Verkehrsumsteigepunkten im gesamten Stadtgebiet. Die neuen Abstellmöglichkeiten sollen dazu beitragen, den Radverkehrsanteil am Modal-Split auf 30 Prozent zu steigern. Dieses Ziel hat sich die Stadt bis 2035 gesetzt. Um es zu erreichen und damit eine nachhaltige Verkehrsentwicklung zu fördern, ist auch die Verfügbarkeit einer gut ausgebauten Radinfrastruktur maßgeblich. Dazu gehören attraktive Radabstellanlagen, wie sie nun zum Beispiel am Hauptbahnhof, an den Bahnhöfen Prüfening und Burgweinting, am Baseballstadion sowie an der Ecke Bajuwarenstraße / Landshuter Straße zu finden sind. Weitere Standorte sind am Unteren Wöhrd, am Dultplatz und am Pfaffensteiner Steg geplant. Die Stellplätze können unter radlparken-regensburg.de gebucht werden.

Dank der Förderung durch die Bundesregierung und den Freistaat Bayern konnte die Stadt Regensburg das Projekt realisieren.



Moderne Verkehrssteuerung

Dank der Anschaffung eines neuen Verkehrssteuerungsrechners soll es im Stadtgebiet künftig weniger Staus geben. Diese digitale Infrastrukturmaßnahme ermöglicht es, vorausschauend freie Kapazitäten im Verkehrsnetz zu erkennen und strategisch ins Verkehrsgeschehen einzugreifen. So lässt sich auch der Ausstoß von Luftschadstoffen reduzieren. Mit dem neuen Rechner ist Regensburg auf intelligente Technologien für künftige Automatisierung und Vernetzung von Fahrzeugen vorbereitet. 2023 wurden außerdem weitere Ampeln mit energiesparenden LED ausgestattet. Beide Maßnahmen werden durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr gefördert.



Neue Brücke nach Sinzing

Für Fußgänger, Radfahrerinnen und Radfahrer gibt es einen neuen und breiten Donauübergang zwischen Prüfening und Sinzing. Das gemeinsame Bauprojekt der Stadt Regensburg und der Gemeinde Sinzing wurde nach zwei Jahren fertiggestellt. Die Geh- und Radwegbrücke südlich der Eisenbahnbrücke ist wichtig für den Umweltverbund zwischen Stadt und Landkreis.

Im August war die 244 Meter lange und vier Meter breite Stahlbrücke in Einzelteilen eingesetzt worden, danach konnte die Fahrbahn aufgebaut werden. Die Kosten betragen rund 12 Millionen Euro. Der Freistaat fördert die Maßnahme mit etwa 6,4 Millionen Euro.



Knotenpunkt Kumpfmühl

Der Verkehrsknotenpunkt Kumpfmühl ist zwischen Juli und Oktober ausgebaut worden. Dafür musste die Kumpfmühler Brücke in den Sommerferien teilweise gesperrt werden. Eine Verlängerung der östlichen Abbiegespur zur Brücke hin sorgt nun für weniger Rückstau, weil der Verkehr besser fließen kann.

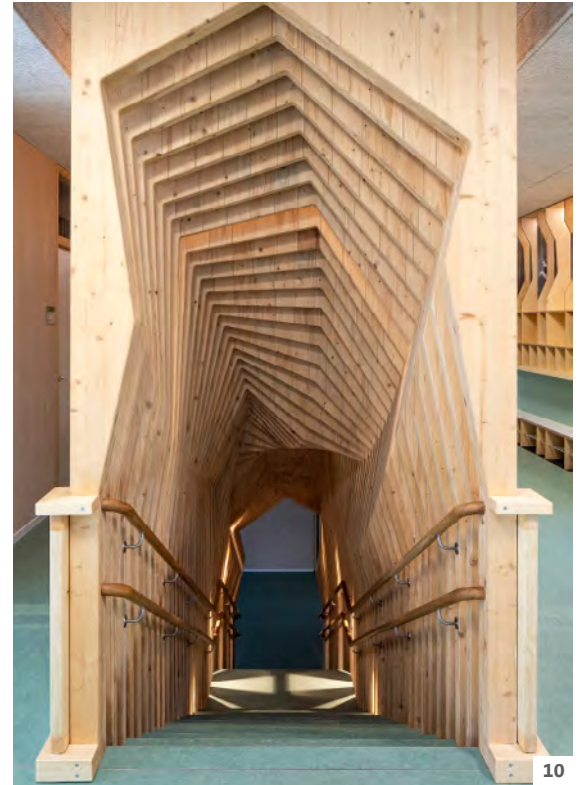
Auch für Radfahrerinnen und Radfahrer hat sich die Situation verbessert: Der Radweg wurde teilweise verbreitert. Eine eigene Ampelschaltung ermöglicht Radlern jetzt das diagonale Queren der Kreuzung. Darüber hinaus wurde die Bushaltestelle an der Gutenbergstraße (stadtauswärts) barrierefrei umgebaut.



Klick, klick, wow!

Tag für Tag begegnen den beiden Fotografen der Stadt Regensburg tolle Motive. Wer erkennt, wo sie waren? Die Auflösung gibt's auf Seite 82.









PLANEN & BAUEN

Baubeginn für neues Schulzentrum am Sallerner Berg

Am Standort der bestehenden Grundschule und der Jakob-Muth-Schule haben die Arbeiten für das neue, größere und barrierefreie Schulzentrum am Sallerner Berg begonnen.

Nach dem Abbruch bestehender Turnhallen starteten in diesem Jahr die Erdarbeiten für den Neubau. Die Baugrube für den ersten Bauabschnitt konnte in größtenteils felsigem Gelände ausgehoben werden. Das neue Schulzentrum wird in zwei getrennten Gebäuden realisiert und beinhaltet nach Fertigstellung eine vierzügige Grundschule, einen fünfgruppigen Kinderhort und ein sonderpädagogisches Förderzentrum mit schulvorbereitender Einrichtung. Auch

Zukünftiges Schulzentrum © Waechter+Waechter Architekten BDA



eine Mensa und eine neue, ebenerdige Dreifachturnhalle für Schul- und Vereinssport werden errichtet. Zusätzlich entsteht am Rande des angrenzenden Aberdeen-Parks eine kleine, separate Quartiersunterkunft für das Gartenamt. Derzeit ist diese im Schulgebäude untergebracht.

Die beiden Schulgebäude werden aus jeweils drei Lernhäusern mit Klassenzimmern und Differenzierungsräumen bestehen, die sich um Licht- bzw. Innenhöfe gruppieren. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts mit Grundschule und Kinderhort ist für 2025 geplant. Im Anschluss soll der restliche Gebäudebestand abgebrochen werden.

Förderzentrum künftig unter einem Dach

Danach folgt der Neubau des zweiten Bauabschnitts: Sonderpädagogisches Förderzentrum Jakob Muth, Mensa und Dreifachsporthalle. Nach Abschluss dieser Bauarbeiten wird das Sonderpädagogische Zentrum nicht mehr auf drei Standorte im Stadtgebiet verteilt sein, sondern sich zentral am Sallerer Berg befinden.

Schulen teilen sich Mensa und Turnhalle

Grundschule und Kinderhort werden im nördlichen Grundstücksbereich angesiedelt und über die Hunsrückstraße erschlossen. Der Kinderhort ist im nördlichsten Lernhaus der Grundschule in zwei Ebenen als eigenständige Einheit mit eigenem Zugang und Freispielbereich organisiert. Das Sonderpädagogische Förderzentrum mit schulvorbereitender Einrichtung wird im Süden errichtet und über die Harzstraße erschlossen. Beide Schulen werden ebenerdig und mit geschlossenen und beheizten Verbindungsgängen an die neue Dreifachturnhalle angebunden. Auch die Schulmensa wird für beide Schulen und den Kinderhort über Flure erschlossen. Die gesamte Schulanlage wird maximal dreigeschossig und höhenversetzt auf dem Grundstück angeordnet. Alle Gebäude sind in Holzbauweise mit Gebäudehüllen entsprechend dem Passivhausstandard geplant. Um einen hohen Energiestandard zu erreichen, werden alle Dächer mit Photovoltaikanlagen und Dachbegrünung ausgestattet. Geheizt wird mit Luft-Wasser-Wärmepumpen. Die gesamten Hochbaukosten belaufen sich voraussichtlich auf circa 90 Millionen Euro.

Werner-von-Siemens-Gymnasium wird größer



Das Gymnasium im Stadtnorden wird in Zukunft 400 Kindern mehr als bisher Platz zum Lernen bieten.

Teile der bestehenden Schulgebäude wurden dafür in diesem Jahr abgerissen. Die dadurch freigewordene Fläche (Nordtrakt) wird wieder genutzt. Der Neubau wird mit verbleibenden und 2005 generalsanierten Gebäudeteilen verbunden, sodass ab 2029 am Werner-von-Siemens-Gymnasium 1.600 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden können. Die Regierung der Oberpfalz hatte dem Ersatzneubau aufgrund der funktionalen, statischen und bautechnischen Mängel, aber auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit zugestimmt – anstelle einer Generalsanierung der bislang unsanierten Gebäudeteile aus den 1970er-Jahren.

Spatenstich für Neubau

Im Oktober dieses Jahres erfolgte der Spatenstich für den Neubau. Nötig wurde die Erweiterung des Gymnasiums aufgrund steigender Schülerzahlen und der Wiedereinführung des G9. Zukünftig wird es sechszügig geführt. Der Neubau wird in zwei Bauabschnitten realisiert. Während der Maß-

nahme wird es zu keinen Auslagerungen von Klassenräumen kommen. Zunächst entsteht ein dreigeschossiger Bau, in dem unter anderem vier Sporthallen, der Haupteingang und drei Lernhäuser untergebracht werden. Der zweite Teil mit Tiefgaragenebene beinhaltet hauptsächlich eine dreigeschossige Aula, eine Mensa, den Ganztags- und einen Theaterbereich.

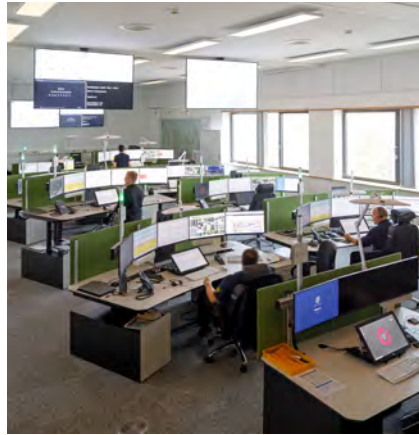
Mehr Freiflächen

Das Freiflächenangebot der Schule wird ergänzt durch nutzbare Dachflächen, Innenhöfe und Terrassen. Die obersten Dachflächen werden begrünt und mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Bis 2030 sollen auch die Außenanlagen inklusive Freisportflächen fertiggestellt werden. Die Gesamtkosten inklusive IT-Ausstattung, Möblierung, Freisportanlagen und PV-Anlage sowie Abbruchkosten liegen bei circa 81 Millionen Euro.



Neuer Planungs- und Baureferent

Florian Plajer leitet seit Oktober als neuer Planungs- und Baureferent das mit rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zweitgrößte Referat der Stadt Regensburg. Karrierestationen des 45-jährigen Architekten waren die Regierung von Niederbayern (Referent für Städtebau und Bauordnung), das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (Referent Technische Angelegenheiten des Wohnungsbaus, Experimenteller Wohnungsbau) sowie das Landratsamt Freising (Abteilungsleiter Kommunalen Hoch- und Tiefbau). Für Plajer stehen künftig unter anderem die Themen Mobilität, Klimaverunft und bezahlbares Wohnen im Vordergrund.



Integrierte Leitstelle erneuert

Die Integrierte Leitstelle (ILS) bei der Berufsfeuerwehr ist nach über 15 Jahren im 24-Stunden-Betrieb 2023 rundum erneuert worden: Die Räumlichkeiten sind jetzt umgebaut und saniert, die ILS auf 20 Arbeitsplätze erweitert. Außerdem wurden die Hardwarekomponenten sowie die Einsatzleitplätze getauscht. Über zwei Jahre dauerten Planung und Umsetzung des Projekts. Eine besondere Herausforderung war die Aufrechterhaltung des Notrufbetriebs während der Kernphase der Maßnahmen. Die ILS wurde für knapp zwei Monate in die Sporthalle der Berufsfeuerwehr verlegt, die Notrufe und Einsätze von dort aus bearbeitet. Seit Juli ist die neue Leitstelle in Betrieb.



Altstadtentwicklung

Mit dem im Februar fertiggestellten Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) für die zentrale Altstadt beschreibt die Stadt weiter den Weg einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung. Viele Konzepte und Planungen haben die Altstadt in den vergangenen Jahren geprägt. Das ISEK bündelt diese. Für die nächsten 10 bis 15 Jahre definiert es Ziele und wichtige Schritte. Bestehende Konzepte werden eingeordnet, städtebauliche und planerische Leitgedanken und Handlungsansätze erstellt. Das ISEK soll eine Orientierung zur Weiterentwicklung einer lebendigen und lebenswerten Altstadt geben. Mehr unter regensburg.de/isek-zentrale-altstadt



Alles unter einem Dach

Vier Jahre nach dem Spatenstich macht sich das neue zentrale Depot- und Magazingebäude für die Museen der Stadt Regensburg und das Stadtarchiv sowie für die Kunstsammlungen des Bistums Regensburg und das Bischöfliche Zentralarchiv bereit für den Einzug der ersten Objekte.

Das dreigeschossige, 110 Meter lange Gebäude in Burgweinting beherbergt ein komplexes Raumprogramm. Im städtischen Gebäudeteil befinden sich auf über 10.000 Quadratmeter Depotflächen für die Sammlungen aus den Bereichen Archäologie, Kunst und Kultur, Grafik und Foto sowie für Magazine des Stadtarchivs. Außerdem gibt es einen zentralen Funktionsbereich mit An- und Auslieferung, Räumen zur Behandlung der Objekte sowie Restaurierungswerkstätten. Die Verwaltungen der beiden nutzenden Ämter (Museen der Stadt und Amt für kulturelles Erbe) finden ebenso Platz wie ein Öffentlichkeitsbereich mit Lesesaal und Veranstaltungsraum.

Selbstversorger bei der Energie

Eine umfangreiche Haustechnik stellt die geforderten klimatischen Bedingungen für die untergebrachten Objekte sicher.

Noch warten leere Magazinbereiche und Regale auf die ersten Objekte. Gut die Hälfte ist für den Umzug bereits fachmännisch verpackt.



Das Klimakonzept sieht einen engen Korridor für Temperatur und Luftfeuchte vor, der im Jahresverlauf nur begrenzte Schwankungen zulässt. Dabei wird zwischen Museumsdepots und Archivmagazinen unterschieden, da es hier verschiedene Anforderungen gibt. Luft-Wasser-Wärmepumpen heizen und kühlen das Gebäude je nach Bedarf. Auf dem begrünten Flachdach gibt es eine große Photovoltaikanlage. Erwartet wird eine Jahresleistung von rund 251.000 Kilowattstunden. Circa 60 Prozent werden für den Eigenverbrauch benötigt, der Rest wird ins Netz eingespeist. Der klimastabile Massivbau hat eine hinterlüftete Fassade mit Mineralwolledämmung und eine künstlerisch gestaltete Metallverkleidung: Farbige Niete in der Lochblechfassade stellen zwei sich begegnende Hände in der Geste des Schützens und Bewahrens dar – das Ergebnis eines gemeinsam von Stadt und Diözese ausgelobten Kunstwettbewerbs.

Umzugskisten sind gepackt

Archiv und Museen haben das ganze Jahr über den Umzug vorbereitet. Bei den Museen sind bereits rund 40.000 Objekte aus Archäologie und Kunst- und Kulturgeschichte inventarisiert, konservatorisch vorbereitet und fachgemäß verpackt worden. Damit ist knapp die Hälfte aller Objekte umzugsbereit. Im neuen Jahr wird erstes Umzugsgut ins neue Zentraldepot gebracht und dort systematisch eingeräumt. Sukzessiv folgen weitere Objekte. Die Gesamtkosten für die Gebäudeabschnitte der Stadt betragen circa 29 Millionen Euro.







RATHAUS

Bild links oben:
Das Volksmusikensemble *JISKRA* aus Pilsen hat am 16. Juni das Regensburger Bürgerfest am Domplatz mit traditionellen Liedern und Tänzen eröffnet.

Bilder rechts:
Am 15. Juni fand ein bayerisch-amerikanischer Abend mit der Band *Southern Ways* (früher *Mogollons*) auf der Jahninsel statt.

Partnerstadt-Jubiläen mit Pilsen und Tempe

In diesem Jahr hat die Stadt zwei besondere Jahrestage gefeiert: 30 Jahre Städtepartnerschaft mit Pilsen (Tschechien) und 45 Jahre mit Tempe (USA).

„Geleitet von dem gemeinsamen Willen, freundschaftliche und partnerschaftliche Beziehungen zwischen unseren Städten herzustellen, begründen wir hiermit feierlich die Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Pilsen und der Stadt Regensburg.“ So steht es im Partnerschaftsvertrag, den die damalige Regensburger Oberbürgermeisterin Christa Meier und ihr Pilsener Amtskollege Prof. Dr. Zdeněk Mraček am 25. September 1993 unterzeichnet haben.

Seitdem sind 30 ereignisreiche Jahre vergangen, in denen sich zwischen den beiden Städten enge freundschaftliche Beziehungen und lebendige Kooperationen in den verschiedensten Bereichen herausgebildet haben.

Bürgerfahrten zur Vernetzung

Um auch die Bürgerinnen und Bürger beider Grenzregionen enger zu vernetzen und die jeweilige Partnerstadt noch besser kennenzulernen, werden regelmäßig kostenfreie Bürgerfahrten angeboten. Nur zwei Stunden sind es von der Domstadt bis ins westböhmische Pilsen, das mit gerade mal 155 Kilometern Entfernung die nächstgelegene Partnerstadt Regensburgs ist. Natürlich wurde die Bürgerfahrtstradition

auch im Jubiläumsjahr weitergepflegt. So waren Regensburgerinnen und Regensburger beispielsweise im März auf dem Lichterfestival *Blik Blik* in Pilsen zu Gast. Regensburg wiederum durfte seine tschechischen Freunde im Rahmen der diesjährigen Rathauskonzerte begrüßen.

Lebendige Kulturkontakte

Kulturell haben sich die Kontakte zwischen Ostbayern und Westböhmen insbesondere seit der erfolgreichen Bewerbung Pilsens zur Europäischen Kulturhauptstadt 2015 intensiviert. Unter anderem in gemeinsamen EU-Projekten wie *kultur|kontakt|kreativ* oder der *Bayerisch-Böhmischen Kulturplattform* mit ihren *Treffpunkt*-Festivals konnten kreative Impulse in der jeweils anderen Stadt gesetzt werden. Nicht mehr wegzudenken sind auch die Auftritte Pilsener Musik- und Tanzensembles auf dem Regensburger Bürgerfest oder die Teilnahme der Pilsener Band *The Dixie Hot Licks* am Jazzweekend.

Jubiläumsfeier in Regensburg

Die Vorfreude auf das nächste Wiedersehen war auf beiden Seiten groß: Am 24. September wurde in der Domstadt das 30-jährige Partnerschaftsjubiläum mit einer offiziellen



Delegation aus Pilsen sowie Bürgerinnen und Bürgern beider Städte gefeiert. In der Minoritenkirche fand ein kostenloses Jubiläumskonzert mit dem Ensemble *Consortium musicum* aus Pilsen und dem *Kollegium für geistliche Musik* aus Klatovy statt.

Bürgerfest mit Freunden aus Tempe

Anlässlich des 45-jährigen Partnerschaftsjubiläums zwischen Regensburg und Tempe und des diesjährigen Bürgerfestwochenendes waren David Carrera, Präsident des Partnerschaftsvereins *Tempe Sister Cities Corporation* und zahlreiche Freundinnen und Freunde aus der Partnerstadt Tempe in Regensburg zu Gast. Der *Freundeskreis Tempe-Regensburg* betreute die Gäste eine Woche lang und bot ihnen ein abwechslungsreiches Programm. Am 15. Juni trafen sich Akteure, die sich im Rahmen der Partnerschaft zwischen Regensburg und Tempe aktiv engagieren, zu einer Begegnung im Biergarten, um sich gemeinsam auszutauschen. Im Anschluss feierten alle bei einem baye-risch-amerikanischen Abend auf der Jahninsel die langjährige Freundschaft. Alle Regensburgerinnen und Regensburger waren zu einem kostenlosen, öffentlichen Bühnenprogramm mit der Band *Southern Ways* (früher *Mogollons*) sowie dem *Aubachtal Sextett* eingeladen.



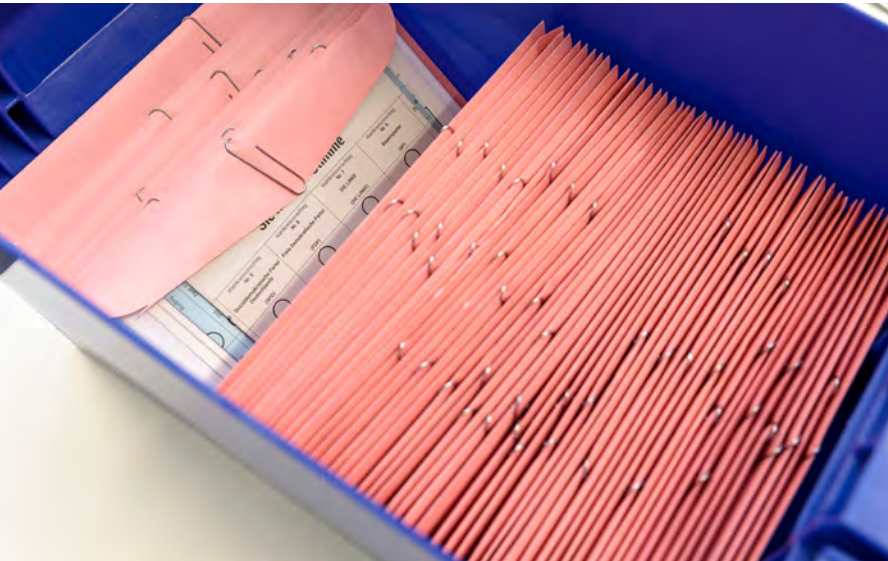
Landtags- und Bezirkswahl 2023

Am 8. Oktober hat – turnusgemäß nach fünf Jahren – in Bayern wieder die Landtags- und Bezirkswahl stattgefunden.

Die Stadt Regensburg bildet zusammen mit dem Markt Lappersdorf und den Gemeinden Pentling und Wenzenbach den Stimmkreis 305 – Regensburg-Stadt. Er besteht aus insgesamt 282 Stimmbezirken (wovon sich 236 im Stadtgebiet Regensburg befinden) und 127.108 Wahlberechtigten. Stimm-

kreisleiter Dr. Walter Boeckh, Rechts- und Regionalreferent, war für den ordnungsgemäßen Ablauf und die korrekte Ergebnisermittlung verantwortlich. Für die Stadt Regensburg waren am Wahlsonntag etwa 1.800 Wahlhelferinnen und Wahlhelfer im Einsatz – davon etwa 500 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Vorbereitungen dieser Wahl hatten bereits im November 2022 begonnen. Vor allem das Wahlamt und die Beschäftigten des Bürgerzentrums standen bei dieser Wahl vor großen Herausforderungen. Es mussten unter anderem Wahllokale gefunden und besichtigt werden, aber auch Personalausreibungen und Auswahlgespräche wurden organisiert. Am Wahlwochenende selbst waren die Mitarbeiter der Transportgruppe besonders gefordert, denn sie mussten nicht nur die Wahllokale einräumen, ausstatten und beschildern, sondern sie brachten auch alle eingegangenen Wahlbriefe zur Auswertung in die drei Auszählungsräume. In diesem Jahr hatten sich über 40.000 Personen für die Briefwahl entschieden – das waren etwa 50 Prozent mehr als noch 2018. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pressestelle, der Statistik-Abteilung und natürlich des Amtes für Informations- und Kommunikationstechnik waren am Wahlwochenende im Einsatz. Die Gesamtkosten der Wahl belaufen sich – ohne Personalkosten – auf 400.000 Euro. Der Freistaat Bayern erstattet davon etwa 145.000 Euro.





Wissenschaftliche Aufarbeitung der NS-Zeit

Im Juni hat der Stadtrat einstimmig beschlossen, dass die Stadt Regensburg sich ihrer Rolle während des Dritten Reiches annimmt und zentrale Bereiche der Stadtverwaltung im Rahmen eines Langzeitprojekts wissenschaftlich aufarbeiten lässt.

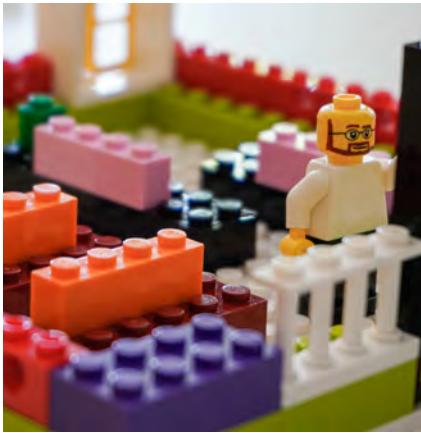
Ausgehend von den Erfahrungen in München und der erfolgreichen Zusammenarbeit beim Kriegsende-Projekt soll die Aufarbeitung über eine mehrjährige Kooperation mit der Universität Regensburg erfolgen. So sollen in den kommenden acht bis zehn Jahren Qualifikationsarbeiten (Dissertationen) an den Lehrstühlen für Bayerische Landesgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Vergleichende Kulturwissenschaft entstehen, mit denen die Rolle der Stadtverwaltung im NS-System – speziell auch das Wirken einzelner Verwaltungsspitzen – kritisch auf breiter Quellenbasis analysiert wird. Federführend bei der Zusammenarbeit ist das Amt für kulturelles Erbe.



Einsatzübung der Feuerwehr am Dom

Am 22. April hat eine außergewöhnliche Einsatzübung der Regensburger Feuerwehren in der Altstadt stattgefunden: Es wurde ein Brandszenario im Dom geprobt. Neben der Brandbekämpfung selbst standen auch die Rettung einer Person vom Baugerüst, die Förderung von Löschwasser aus der Donau und die Bergung wertvoller Kunst aus dem Domschatz im Fokus.

An dieser Einsatzübung waren die Berufsfeuerwehr, zusätzliche Rettungs- und Hilfsorganisationen sowie fünf Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr beteiligt. Geplant und vorbereitet wurde der Einsatz von Stadtbrandrat Markus Weinbeck sowie dem Staatlichen Bauamt und dem Bistum Regensburg. Ziel war es, im Notfall besser gewappnet zu sein. Ein Szenario wie in Notre-Dame 2019 wird dem Dom in Regensburg hoffentlich erspart bleiben. Sollte es jedoch zu einem Ernstfall kommen, sind die Regensburger Feuerwehren nun noch etwas besser vorbereitet.



© Andrea Ripper

Kreatives Hochschulmarketing

Bei der Personalmesse *Karriere-Kontakte* an der Universität Regensburg hat die Stadtverwaltung im Mai erstmals einen Lego-Serious-Play-Workshop für Studierende durchgeführt. Neben einem theoretischen Einblick in die Methode konnten die Teilnehmenden diese direkt ausprobieren. So haben sie verschiedene Dienststellen und ihre Wünsche an den zukünftigen Arbeitgeber mit Legosteinen nachgebaut. Bei der anschließenden Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse konnten die Studierenden mehr über die Stadtverwaltung als Arbeitgeber erfahren. Ziel dieser Recruitingmethode ist es, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Stadt Regensburg als Arbeitgeber zu begeistern.



Nachhaltigkeitskonferenz

Die erste SDG*-Partnerschaftskonferenz hat vom 25. bis 27. April im marinaforum Regensburg stattgefunden. Experten aus sieben der acht Partnerstädte sowie aus vier befreundeten internationalen Städten tauschten sich im Rahmen der hybriden Konferenz über klimafreundliches Wirtschaftswachstum, Produktion sauberer Energie sowie nachhaltige Mobilität aus. Neben inspirierenden Vorträgen fanden interaktive Workshops statt, in denen die Teilnehmenden Fortschritte, Erfolge und zukünftige Kooperationsmöglichkeiten diskutierten. Zur langfristigen Vernetzung wurde im Nachgang der Veranstaltung eine digitale Plattform eingerichtet.

* SDGs = Sustainable Development Goals



Im Notfall versorgt

Im Rahmen der Energiekrise ist das Bürger- und Verwaltungszentrum (BVZ) als Krisenzentrum der Notfallvorsorge technisch und organisatorisch vorbereitet worden. Hierzu wurde die vorhandene Netzersatzanlage (NEA) innerhalb von nur zehn Wochen ab dem Zeitpunkt der Entscheidung wieder in Betrieb genommen und in Teilen ertüchtigt.

Das BVZ dient an seinem zentralen Standort zukünftig zur Aufrechterhaltung der unverzichtbaren kommunalen Dienstleistungen. Dazu muss die Stromversorgung sowie die Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) für einen Zeitraum von circa 72 Stunden gewährleistet werden.

Unterstützung für Odessa

Regensburg hat dringend benötigte Fahrzeuge für die ukrainische Partnerstadt auf den Weg gebracht.

Heuer wurden zwei Toyota Pick-ups (darunter ein Ambulanzfahrzeug), ein Müllfahrzeug sowie – von der städtischen Tochter *das Stadtwerk.Mobilität* – zehn Gelenkbusse an die Partnerstadt übergeben. Odessa hatte wiederholt Bedarf an Fahrzeugen gemeldet. Die benötigten Fahrzeugtypen waren im Vorfeld mit der ukrainischen Partnerkommune abgestimmt und mit Hilfe der *Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)* und in Kooperation mit dem *Deutschen Städtetag* und der *Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)* organisiert worden. Die finanziellen Mittel dafür wurden vom *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* zur Verfügung gestellt. Die Kommunen selbst übernehmen als Eigenbeitrag den Weitertransport in die Ukraine und organisieren die Übergabe vor Ort. Die Stadt Regensburg hat dabei die Überführung in Kooperation mit der Hilfsorganisation *Space Eye e. V.* realisiert.

Stete Solidarität

Seit Beginn des Konflikts in der Ukraine hat die Stadt Regensburg kontinuierlich ihre enge Verbindung und Unterstützung für Odessa aufrechterhalten. Der Kontakt zwischen den beiden Städten ist niemals abgerissen und es wurden zahlreiche erfolgreiche Solidaritätsaktionen durchgeführt, unter anderem *Licht für Odessa*, bei der Spenden für den Ankauf von Generatoren gesammelt wurden.



Anfang Oktober nahm Odessas Oberbürgermeister Gennadiy Trukhanov (3. v. li.) die zehn Gelenkbusse entgegen. © *das Stadtwerk.Regensburg*, Tino Lex

Ehrungen und Preisverleihungen

Die Stadt Regensburg hat auch in diesem Jahr herausragende Persönlichkeiten geehrt und zahlreiche Preise, Auszeichnungen und Medaillen verliehen.

Goldene Bürgermedaille

Johann Schmidbauer

Johann Schmidbauer hat sich seit 1976 für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr engagiert. Als Vertreter im Landesfeuerwehrverband hat er die Ausbildung junger Menschen im Feuerwehrdienst 18 Jahre lang federführend mitgestaltet. Sein langjähriges und umfassendes ehrenamtliches Engagement wurde bereits mit allen im Feuerwehrdienst möglichen Auszeichnungen gewürdigt.

Albertus-Magnus-Medaille

Hubert H. Wartner

Hubert Wartner kann als *das* Gesicht des Regensburger Stadtteils Kumpfmühl bezeichnet werden. Er ist nicht nur großer Förderer des ältesten Regensburger Stadtteils, sondern bewahrt auch dessen Traditionen. Mit Gründung des Geschichts- und Kulturvereins Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) 2007 verlieh Wartner seiner Passion für Kumpfmühl Ausdruck in der Öffentlichkeit.

Matthäus-Runtinger-Medaille

Dr. Nicolas Maier-Scheubeck

Dr. Maier-Scheubeck ist eine Unternehmerpersönlichkeit, die sich nicht nur am wirtschaftlichen Erfolg orientiert. Vielmehr fühlt er sich dem Standort und seiner Heimatstadt aufs engste verbunden und engagiert sich in besonderer Weise für die Gesellschaft. Die Gründung der Scheubeck-Jansen-Stiftung (SJS) ist nur ein Beispiel von vielen.

Kulturpreis

Peter Engel – für sein Lebenswerk

Bekannt sind seine Zeichnungen – brillante Wort- und Bildkombinationen von feinsinnigem Humor, die zum Schmunzeln bringen und zum Nachdenken anregen. Mit seinen Illustrationen hat er das Theater Regensburg und das Regensburger Bürgerfest mit Plakatsdesigns bereichert, seine Buchillustrationen verschiedenster Wimmelbücher und weiterer Werke wurden vielfach publiziert.

Kulturförderpreis

Barbara Muhr

Barbara Muhrs vielschichtige Malerei enthält Anspielungen und Verweise auf Geschichte, Literatur und Kunstgeschichte. Die fast fotorealistische Exaktheit geht dabei über in eine zunehmend freie und abstrahierte Form.

Transit Filmfest

Mit dem Preis wird das künstlerische Wirken und große ehrenamtliche Engagement im Bereich Film geehrt.

Theatergruppe St. Anton Regensburg e. V.

Die Theatergruppe St. Anton wird für das künstlerische und integrative Wirken im Bereich Darstellende Kunst und Theater ausgezeichnet.

Stadtschlüssel

Helga Brielmaier-Löffel

Dorina und Oleg Kuzenko

Dr. Josef Paukner

Richard Reil

Ausbildung statt Abschiebung! e. V.

• Dies ist nur ein Auszug. Weitere verliehene Preise und Ehrungen finden Sie unter regensburg.de/rathaus/ehrenbuenger-und-medailles



v. li. n. re.: Johann Schmidbauer, Oleg Kuzenko, Helga Brielmaier-Löffel, Dr. Josef Paukner, Julia von Seiche-Nordenheim für *Ausbildung statt Abschiebung! e. V.*, OB Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Dr. Nicolas Maier-Scheubeck, Dr. Jasmin Jossin (Festrednerin), Dorina Kuzenko, Hubert H. Wartner, Hannah Köck (Hochschulpreis), Richard Reil



Peter Engel



Transit Filmfest



Theatergruppe St. Anton Regensburg e. V.



Barbara Muhr





SOZIALES
MITEIN-
ANDER

Integrationskonzept: für eine inklusivere Gesellschaft

Ziel und Anspruch des Konzepts ist es, dass alle – ungeachtet ihres Geschlechts, ihres Alters, ihrer Herkunft, ihrer Weltanschauung, ihrer Muttersprache, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Fähigkeiten – die gleichen Möglichkeiten erhalten, sich in die Stadtgesellschaft einzubringen und sich zu verwirklichen.

Am 27. Juli hat der Stadtrat das neue Integrationskonzept mit großer Mehrheit verabschiedet. Damit wird Integration als ressortübergreifender Auftrag in der Regensburger Stadtverwaltung verankert. So ist Integration kein Sonderthema für bestimmte Zielgruppen, sondern eine zentrale kommunale Aufgabe.

Breit angelegte Beteiligung als Basis

Das Konzept wurde unter breiter Beteiligung der Stadtverwaltung, externer Fachleute, der lokalen Politik und interessierter Bürgerinnen und Bürger entwickelt. Die Stadt Regensburg bekennt sich mit diesem Konzept zu ihrer bedeutenden Rolle als Verwaltung einer interkulturellen, von Vielfalt geprägten Stadt, in der ein gutes Drittel der Einwohnerinnen und Einwohner eine Migrationsgeschichte hat. Es ist ein wichtiger Baustein, bestehende Benachteiligungen auszugleichen: In erster Linie soll es für Politik und Verwaltung die Grundlage eines messbaren Integrationsmanagements darstellen. Im Verhältnis der Stadtverwaltung zur Stadtgesellschaft bereitet es außerdem die Grundlage für ein gutes Miteinander.

Integrationspolitisches Leitbild steht im Kern

Das Konzept besteht aus insgesamt drei Teilen und beginnt mit dem integrationspolitischen Leitbild *Regensburg mit allen für alle*. Es formuliert das Integrationsverständnis der Stadtverwaltung und verdeutlicht, wohin sie sich entwickeln will. In zwölf Leitsätzen werden die groben, übergeordneten Ziele benannt, an denen sich alle integrationspolitischen Maßnahmen der Stadt Regensburg messen lassen sollen.



Kommunales Integrationsmanagement

Im zweiten Teil wird das kommunale Integrationsmanagement vorgestellt und erläutert. Konkret sind das

- das Amt für Integration und Migration als zentrales Fachamt,
- der Integrationsbeirat als politische Interessensvertretung der Regensburger Migrantinnen und Migranten und wichtiges Beratungsgremium für Stadtrat und Verwaltung sowie
- das verwaltungsinterne Integrationsverantwortlichen-Netzwerk, das neben seinen konkreten Aufgaben beispielhaft für die gelebte Umsetzung der bekannten Definition von Integration als Querschnittsaufgabe steht.

Handlungsfelder und Maßnahmen

Im dritten und letzten Teil werden die fünf Handlungsfelder und der entsprechende Maßnahmenkatalog vorgestellt. Diese Aufteilung benennt zum einen jene Bereiche, die für eine gelingende Integration in Regensburg besonders relevant sind und in denen zum anderen die Verwaltung ein hohes Maß an

Gestaltungsspielraum und Entscheidungsmacht hat:

- I. Arbeit
- II. Bildung
- III. Gesellschaftliche Partizipation
- IV. Soziales, Gesundheit und Wohnen
- V. Interkulturelle Orientierung und Öffnung der Verwaltung

Klare Zuständigkeiten für erfolgreiche Umsetzung

Neben angegebenen Prioritäten und Umsetzungszeiträumen ist für jede Maßnahme eine federführende Dienststelle benannt. Klare Zuständigkeiten sind sowohl für die Umsetzung als auch für die Evaluation im Nachgang zentral. Schließlich kann nur so überprüft werden, was bereits geschafft ist und wo noch Handlungsbedarf besteht. Die übergreifende Zuständigkeit für die Evaluation und Fortschreibung des Konzepts verbleibt beim Amt für Integration und Migration.

Die Verwaltung wird dem Stadtrat und der Öffentlichkeit einen jährlichen Sachstandsbericht vorlegen. Mehr zum Integrationskonzept unter regensburg.de/integrationskonzept



© zinkevych/stock.adobe.com

Begleit- und Besuchsdienst

Die *Katholische Bruderhausstiftung* und das *Bürgerheim Kumpfmühl* haben den ersten Begleit- und Besuchsdienst in Regensburg eingerichtet.

Eine eigens dafür angestellte Fachkraft, die zum 1. April ihren Dienst angetreten hat, besucht seitdem Seniorinnen und Senioren, die sonst keinen Besuch erhalten. Sie liest ihnen vor, hört einfach nur zu oder geht mit den Seniorinnen und Senioren an der frischen Luft spazieren. Auch Arztbesuche müssen nun nicht mehr alleine wahrgenommen werden. Das vermittelt den Menschen Sicherheit und auch Geborgenheit.



Ehrenamtsmesse

Am 8. Juli hat die Stadt am Haidplatz eine Ehrenamtsmesse mit ihrem *Koordinierungszentrum Bürgerschaftliches Engagement* (kurz KoBE) organisiert. Über 200 engagierte Ehrenamtliche beteiligten sich. Vereine, Organisationen und Selbsthilfegruppen nutzten die Gelegenheit, sich an über 40 Ständen vorzustellen und über ihre Projekte und Aktionen zu informieren. Ein besonderes Highlight waren die kostenlosen Workshops der *VereinsAkademie*, die Teilnehmenden die Möglichkeit gaben, sich kurz und knapp von qualifizierten Referentinnen und Referenten zu unterschiedlichen Themen schulen zu lassen.



Räume für Vereine

Die Stadt Regensburg stellt Vereinen kostengünstige Räume für ihre wertvollen Aktivitäten zur Verfügung.

Im Januar eröffnete der mittlerweile zweite *Raum für Engagement* in der Daimlerstraße 27. Außerdem wurde der Mietvertrag des ersten Raums am St.-Kassians-Platz verlängert: Die hohe Nachfrage hat dazu geführt, dass die Stadt – trotz auslaufender Förderung – den Raum für ein weiteres Jahr anmietet, um den Zeitraum bis zur Eröffnung des Schreiberhauses zu überbrücken. Dieses wird derzeit saniert und voraussichtlich Ende 2024 eröffnet.



© slasny/123rf.com



© Peter Eigner

Wohngeld-Plus-Reform

Zum 1. Januar ist das Wohngeldrecht durch den Gesetzgeber kurzfristig und umfassend reformiert worden. Auch das Wohngeld-Plus-Gesetz trat in Kraft. Durch die Reform wurden die Einkommensgrenzen stark nach oben gesetzt und die Wohngeldberechnung grundlegend geändert. Ziel der Reform: Die Anzahl der Wohngeldhaushalte soll verdreifacht werden. In Regensburg ist seit Januar die Zahl der Fälle, in denen Wohngeld ausgezahlt wurde, um etwa 89 Prozent gestiegen – Tendenz steigend. Um die hohe Antragszahl bearbeiten zu können, wurde für die Wohngeldstelle zusätzliches Personal bereitgestellt.

Armut in Regensburg?

Unter dem Titel *Keine Armut in Regensburg* hat ein offenes Beteiligungsformat stattgefunden, um Armut in Regensburg sichtbar zu machen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Am 14. Juni hatten interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Verbänden und Initiativen die Möglichkeit, ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen im Degginger zu teilen sowie Ideen und Vorschläge zur Verbesserung einzubringen. Die Ergebnisse werden derzeit von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialreferats ausgewertet.

Verbesserte digitale Teilhabe

Eine kostenlose Beratungstheke für Bürgerinnen und Bürger zu Internet- und Smartphonefragen bietet das Projekt *zusammen digital* des Staatsministeriums für Digitales. Hier erklären Schülerinnen und Schüler der Willi-Ulfig-Mittelschule und Studierende der OTH Regensburg digital Unerfahrenen, wie beispielsweise das Handy, Tablet oder sonstige digitale Geräte funktionieren.

Die Digitaltheke befindet sich in der Stadtteilbücherei Nord im ALEX-Center und ist immer mittwochs von 14 bis 15.30 Uhr für interessierte Bürgerinnen und Bürger zugänglich.

Zahlen städtischer Töchter

Quelle: jeweiliges Tochterunternehmen

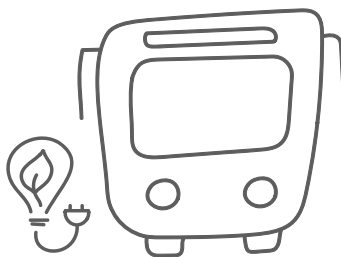
das Stadtwerk.Regensburg / REWAG

Stand: 30.09.2023

Seit Mitte 2023 gibt es in Regensburg

10 vollelektrische Gelenkbusse.

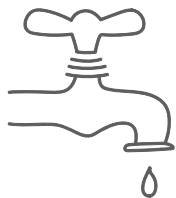
2021 wurden die ersten sechs vollelektrischen Solobusse in Betrieb genommen. Bis 2027 sollen mindestens 30 Prozent der Busflotte emissionsfrei betrieben werden.



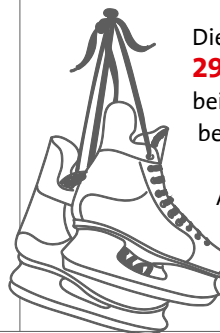
40 Buslinien

gibt es im Stadtgebiet. Täglich werden durchschnittlich 70.000 Fahrgäste transportiert. Dabei liegt die jährliche Fahrleistung bei etwa **4,3 Millionen Kilometer.**

28.715 Wasserhausanschlüsse



werden über das 1.100 Kilometer lange Leitungsnetz mit dem kostbaren Gut aus der Wassergewinnungsanlage Sallern und dem Wasserwerk am Oberen Wöhrd versorgt.



Die Donau-Arena empfing bis Oktober **29.708 Besucherinnen und Besucher** beim öffentlichen Eislauf und 57.873 Gäste bei den Heimspielen der Eisbären Regensburg.

Abseits des Eislaufens besuchten 60.608 Personen die Donau-Arena bei 24 Veranstaltungen.

R-KOM

Stand: 31.10.2023

650 km

Glasfaser wurden in 2023 von der R-KOM neu verlegt.

60 PROZENT

aller Haushalte in Regensburg verfügen über einen Glasfaseranschluss. Das sind in Summe **63.381 Wohneinheiten** – davon wurden allein in diesem Jahr 7.600 in der Stadt Regensburg erschlossen.



670

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den 36 Firmen beschäftigt, die auf dem 18.000 Quadratmeter großen Gelände angesiedelt sind.

70.000 Euro

wurden in Elektroladesäulen, Labormöbel für die Mieteinheiten sowie für die Büroausstattung des neuen Healthcare Accelerator *BioPark Jump* investiert.

JUBILÄUM

Das marinaforum hat in diesem Jahr sein 5-jähriges Bestehen gefeiert.

Die RTG selbst ist am 1. April „volljährig“ geworden und feierte ihren 18. Geburtstag.



547 Vorstellungen



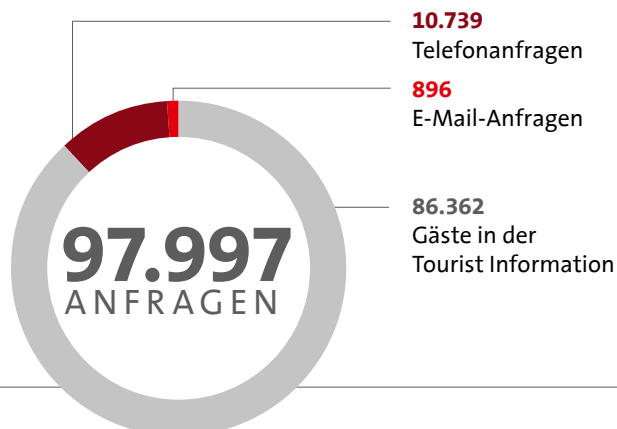
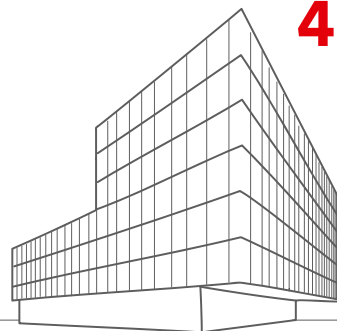
wurden in den Sparten Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Junges Theater und Konzerte angeboten. Dabei haben

107.300 MENSCHEN

die Veranstaltungen in den fünf Regensburger Spielstätten besucht.

46 Start-ups

wurden in 2023 gemeinsam mit dem Coaching von BayStartUP gefördert. Sie zählen zu den insgesamt 90 Firmen, die in der TechBase beheimatet sind.







SPORT &
FREIZEIT

Regensburg in Bewegung

Das 33. Bayerische Landesturnfest – eine der größten Breitensportveranstaltungen im Freistaat – hat vom 28. April bis 1. Mai in Regensburg stattgefunden.

Neben zahlreichen Wettkämpfen im Turnsport sowie einem Bundesligaspieltag der 1. Deutschen Turnliga gab es ein breites Programm an Mitmach- und Showangeboten in der gesamten Stadt. Hauptveranstalter war der Bayerische Turnverband in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg.

Unter dem Motto *Vielfalt. Erlebnis. Gemeinschaft. Regensburg steht Kopf* waren über 13.000 Sportlerinnen und Sportler aktiv dabei. Circa 100.000 Besucherinnen und Besucher haben dieses Großevent verfolgt und das vielfältige Programm hautnah miterlebt. Auswärtige Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten überwiegend Klassenzimmer der Regensburger Schulen als Unterkunft. Die städtischen Sportanlagen, Schulturnhallen sowie auch öffentliche Plätze wurden als Austragungsorte für Wettkämpfe und Mitmachangebote genutzt. Auch der Landkreis wurde in enger Abstimmung mit dem Landratsamt mit einbezogen.

Neben Geräteturnen, Gymnastik, Sportakrobatik und Trampolinspringen fanden auch Wettkämpfe in den Bereichen Leichtathletik, Schwimmen und Rhönradtturnen statt.







Neue und bessere Sportplätze

Neben das bestehende Spielfeld des *SV Burgweinting* ist heuer ein neuer städtischer Sportplatz gebaut worden. Im Stadtwesten wurde außerdem der Kunstrasenplatz am Weinweg nach über 20 Jahren saniert. Der Rasen ist jetzt zu 100 Prozent aus recyclebarem Kunststoff. Auf der Anlage am Kaulbachweg und der Bezirkssportanlage Ost wurden die Beläge der Laufbahnen erneuert. Beide Anlagen bieten jetzt zusätzlich Metallcontainer, in denen Vereine ihr Equipment lagern können. Die neuen Bahnen und Container haben circa 500.000 Euro gekostet, 170.000 Euro hat die Regierung der Oberpfalz bezahlt.



Kostenfreie Schwimmkurse

Schwimmen zu können ist lebenswichtig. Leider gibt es immer noch zu viele Kinder, die nicht schwimmen können. Die *Waisenhausstiftung Stadtamhof* schafft hier Abhilfe und vergab auch 2023 wieder 27 Plätze für Gratis-Schwimmkurse an Kinder aus Familien mit geringem Einkommen und von Stadtpassinhabern. Zielgruppe sind Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahren – und seit diesem Jahr auch ältere Kinder zwischen acht und elf Jahren.

Die Kurse finden immer in den Sommerferien im Westbad statt und dauern etwa vier Wochen.



Host Town für Special Olympics

Mehr als 80 tschechische Sportlerinnen und Sportler haben sich Mitte Juni in Regensburg und im Landkreis Kelheim auf die Special Olympics World Games in Berlin vorbereitet. Für die Athletinnen und Athleten mit geistigen und Mehrfachbehinderungen standen zwei Tage Training und Freizeitprogramm auf der Agenda, bevor sie im Anschluss nach Berlin weitergereist sind.

Regensburg war damit Teil des größten kommunalen Inklusionsprojekts in der Geschichte der Bundesrepublik. Insgesamt haben 200 Kommunen daran teilgenommen.

Richtfest am Sportpark Ost

Eine der derzeit größten Baustellen Regensburgs liegt genau im Zeitplan.

Ende September wurde auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Leopold-Kaserne (kurz: PLK) in der Zeißstraße Richtfest gefeiert. Bis zum Frühjahr 2025 entstehen hier ein Hallenbad und eine Leichtathletiktrainingshalle. Das Hallenbad wird allen Bürgerinnen und Bürgern offenstehen. Das Becken- und Raumangebot zielt auf das sportliche Schwimmen und auf Schwimmkurse ab. Die Leichtathletiktrainingshalle wird für Sportlerinnen und Sportler aus dem Breiten-, Schul- und Leistungssport bereitstehen und auch für die Veranstaltung diverser Sportwettbewerbe.

Insgesamt werden etwa 55 Millionen Euro in den Bau investiert. Die Stadt hat *das Stadtwerk.Regensburg* mit dem Bau und späteren Betrieb des Sportparks beauftragt. Im Bau werden viel Holz und bis zu 6.000 Kubikmeter Recyclingbeton verwendet. Das recycelte Material stammt aus abgerissenen Kasernengebäuden der direkten Nachbarschaft (PLK). Die Energie für die spätere Wärmeversorgung wird zu 100 Prozent CO₂-neutral über Kollektorfelder über den Parkplätzen erzeugt und in einem 500 Kubikmeter großen Wasser-Pufferspeicher zwischengespeichert. Strom wird auf den Hallendächern erzeugt und das Regenwasser wird zur Bewässerung der Fassadenbegrünung und der Sportrasenflächen genutzt.

Stadt spielen und Spaß haben



Mini-Regensburg ist ein großangelegtes Ferienangebot, das die Stadt seit 2007 alle zwei Jahre auf die Beine stellt.

In den ersten drei Augustwochen konnten Kinder „Stadt“ spielen. In diesem Jahr haben etwa 2.600 Mädchen und Jungs zwischen 8 und 14 Jahren mitgemacht. Manche kamen nur einmal, die meisten ganz begeistert immer wieder, sodass am Ende insgesamt 14.500 Besuche zusammenkamen – eine mittlere Kleinstadtgröße also.



Erwachsene sind nur als Besucher mit Visum auf Zeit erlaubt, pädagogisches Personal natürlich ausgenommen. Betreut wurde dieses Angebot von rund 40 hauptamtlichen Pädagoginnen und Pädagogen sowie von 80 bis 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. An etwa 40 Stationen konnten die Kinder in Mini-Regensburg (fast) alles tun und (fast) alles werden: Bürgermeisterin, Stadtrat, Banker, Reisekauffrau, Streitschlichter oder auch Freizeitparkmitarbeiterin. Und wenn Probleme auftraten, dann haben die Kinder diese meist selbst behoben. So lernen sie, dass ihr Tun Konsequenzen hat – oft positive, manchmal aber auch negative.



© Alessandro Biascioli/stock.adobe.com

Sperrstunde ausgesetzt

Seit 1. Juli gilt – für eine einjährige Pilotphase – eine gelockerte Sperrzeitenregelung. Konkret bedeutet das, dass für alle Gastrobetriebe (inkl. Bars, Kneipen, Diskotheken) in der Regensburger Altstadt die Sperrzeiten aufgehoben wurden. Bis 30. Juni 2024 können die Gaststätten selbst bestimmen, wie lange sie geöffnet haben. Lediglich zwischen 5 und 6 Uhr müssen die Locations für die sogenannte *Putzstunde* geschlossen sein. Die Aussetzung der Sperrzeiten gilt auch nur für geschlossene Innenräume. Denn: Die Lärmschutzbestimmungen müssen auch weiterhin eingehalten werden. Ein breites politisches Bündnis aus Fraktionen der Stadtratskoalition und -opposition hatte sich im Mai für diesen Testlauf ausgesprochen. Die Initiatoren hoffen auf einen Impuls für die innerstädtische Kultur und den gesellschaftlichen Austausch. Nach Ende der Pilotphase im Juni nächsten Jahres und anschließender Beteiligung der Betroffenen entscheidet der Stadtrat, wie mit der Sperrzeitenverordnung langfristig umgegangen werden soll.



Mehr Freisitze

Nachdem in den Pandemiejahren 2020 bis 2022 die Regelungen zur Freisitzgestaltung gelockert worden waren, hat der Stadtrat am 27. Oktober 2022 beschlossen, diese ausgeweiteten Übergangsregelungen ab der Saison 2023 dauerhaft umzusetzen. So liegt die Zahl der in diesem Jahr zugelassenen Freisitze bei etwa 190: Das sind ungefähr 70 mehr als vor Corona (2019). Auch die Summe der genehmigten Freisitzflächen hat sich entsprechend vergrößert: Sie hat sich von etwa 3.200 Quadratmeter auf circa 5.600 Quadratmeter deutlich erhöht. Im Zuge der Lockerung wurden auch die Richtlinien für die Erteilung von Sondernutzungserlaubnissen zur Außenbewirtschaftung von Gaststätten in der Altstadt (Gestaltungsrichtlinien) angepasst. Hierbei hat die Stadt die unterschiedlichen Interessen der Betroffenen berücksichtigt, beispielsweise die Verlängerung der Freisitzsaison bis 30. November (bisher 31. Oktober). Die neuen Richtlinien stießen dabei auf ein positives Echo in der Bevölkerung und bei den Gastronomen, sodass ab 2024 die Freisitzsaison sogar auf das ganze Jahr ausgeweitet wird.





UMWELT & KLIMA

PV-Förderung und Wärmesetz



Im Rahmen des Green Deals sind neue Projekte und Maßnahmen umgesetzt worden.

Um die ambitionierten Klimaschutzziele der Stadt umsetzen zu können, ist die tatkräftige Unterstützung jeder und jedes Einzelnen gefragt. Dafür braucht es Anreize, Konzepte und konkrete Maßnahmen. 2023 wurden unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt und auf den Weg gebracht.

Förderprogramm erweitert

Im Frühjahr wurde das Förderprogramm *Regensburg effizient* um einen neuen Programmteil erweitert: Seit März können Bürgerinnen und Bürger, KMU sowie Vereine und Institutionen für die Installation von Photovoltaikanlagen und den Kauf von Steckersolargeräten (auch Balkonkraftwerke genannt) einen Förderantrag stellen. Jedes Kilowatt-Peak wird mit 100 Euro bezuschusst (Höchstsatz 1.500 Euro). Bei besonderen Erschwernissen wie bei der Installation auf denkmalgeschützten Gebäuden, der Kombination von Photovoltaik mit Dachbegrünung oder der Fassaden-PV erhalten Antragstellende eine zusätzliche Pauschale von 200 Euro. Die Anschaffung eines Steckersolargeräts wird mit 150 Euro bezuschusst. Dieser neue



Im Zuge der Machbarkeitsstudie zur energieeffizienten und klimaneutralen Wärmeversorgung in der Altstadt wurde geprüft, ob in dem Gebiet zwischen dem Haus der Bayerischen Geschichte bis zur Von-der-Tann-Straße eine Nutzung von Wärmeenergie aus der Donau realisierbar ist.

Programmpunkt wird stark angenommen: Seit Einführung sind bereits 600 Anträge eingegangen (Stand Oktober 2023) und die Nachfrage ist weiterhin hoch. Der Fördertopf für den Programmteil Photovoltaik beträgt 300.000 Euro.

Machbarkeitsstudie Wärmenetz Altstadt

Da die Regensburger Altstadt zum größten Teil mit Erdgas beheizt wird und eine alternative Wärmeversorgung durch den Status als UNESCO-Welterbe eine besondere Herausforderung darstellt, wurde eine Machbarkeitsstudie zur energieeffizienten und klimaneutralen Wärmeversorgung eines Bereichs der Altstadt in Auftrag gegeben. Diese wurde im Mai fertiggestellt. Im untersuchten Gebiet zwischen dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Neuen Rathaus sind unterschiedliche Nutzungseinheiten enthalten, unter anderem Wohnbebauung, Verwaltungsgebäude, Kulturbauten sowie Gastronomie. Die im Rahmen dieser Studie durchgeführten Untersuchungen dienen zukünftig als Grundlage für die kommunale Wärmeplanung.

Energetische Quartierssanierung

Das genossenschaftliche Wohnquartier *Eisbuckel* im Stadtteil Kumpfmühl besteht aus insgesamt zwölf mehrstöckigen Wohngebäuden mit einer Gesamtwohnfläche von 5.000 Quadratmeter. Der gesamte Bestand befindet sich im Eigentum der Baugenossenschaft Margaretenau. In diesem Quartier befinden sich – abgesehen von durchgeführten Instandsetzungsarbeiten – noch 78 Wohnungen im Urzustand. Für diese Wohnungen ließ die Stadt in diesem Jahr ein Quartierskonzept zur energetischen Sanierung erstellen. Ziel war es, den Ausbau erneuerbarer Energien zu fördern und gleichzeitig ökonomische und soziale Anforderungen zu berücksichtigen. Die Erstellung des Konzepts wurde von der KfW zu 75 Prozent gefördert. Die Maßnahmen und Strategien des Konzepts sollen nun im Rahmen eines Sanierungsmanagements umgesetzt werden.



© Anette Menke

PLK: einzigartiges Energiekonzept

Beim Innovationsquartier Prinz-Leopold-Kaserne (PLK) setzt die Stadt Regensburg bei der Energieversorgung auf Umweltwärme – also Wärme aus Abwasser, Luft und Geothermie. In Bezug auf die Geothermie fanden im Sommer Probebohrungen in bis zu 70 Meter Tiefe statt. Das Ergebnis: Das Wärmepotenzial war höher als erwartet. Der Verbrauchsstrom, der beispielsweise für die Nutzung von Wärmepumpen benötigt wird, wird über Photovoltaik-Anlagen generiert. Im Endausbau wird das Konzept um grünen Wasserstoff ergänzt. Dabei wird der im Sommer entstandene Überschussstrom in einer Energiezentrale in Wasserstoff umgewandelt und gespeichert. Im Winter kann er dann für die Wärme- und Stromerzeugung genutzt werden. Das Quartier soll somit vollständig CO₂-neutral sein und gänzlich ohne fossile Energieträger betrieben werden.

Mit diesem Energiekonzept ist dieses Projekt einzigartig in Deutschland, denn diese Kombination der unterschiedlichen Umwelt-Energiequellen und Systeme gibt es bisher nicht.



Neue Stadtklimastation

Regensburg hat seit Juli eine neue Stadtklimastation. Die Messgeräte in der Gabelsbergerstraße sind in der Lage, verschiedene Parameter zu erfassen, unter anderem Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlagsmenge, Sonnenscheindauer sowie Windrichtung und -geschwindigkeit. Die Daten der Station geben nicht nur die aktuelle klimatische Situation wieder, sondern lassen beispielsweise auch Rückschlüsse auf die Entwicklung der Hitzebelastung im Jahresverlauf zu. In der Zukunft wird dann auch ein Vergleich mit den vergangenen Jahren möglich.

Die neue Stadtklimastation ist eine von verschiedenen Maßnahmen, die die Stadt Regensburg im Rahmen ihres Klimaresilienzmanagements umsetzt. Sie schafft eine quantifizierbare Datenbasis, um die klimatische Situation in Regensburg besser beurteilen zu können. Die Messstation wird vom Deutschen Wetterdienst (DWD) in München betreut und ist damit Teil eines Sondermessnetzes Stadtklima des DWD.

Himmelsspiegel im Stadtpark

Der neue begehbare Brunnen im Stadtpark ist in Form eines rundlichen Wasserbeckens angelegt und von organisch geschwungenen Wegeverbindungen umgeben.

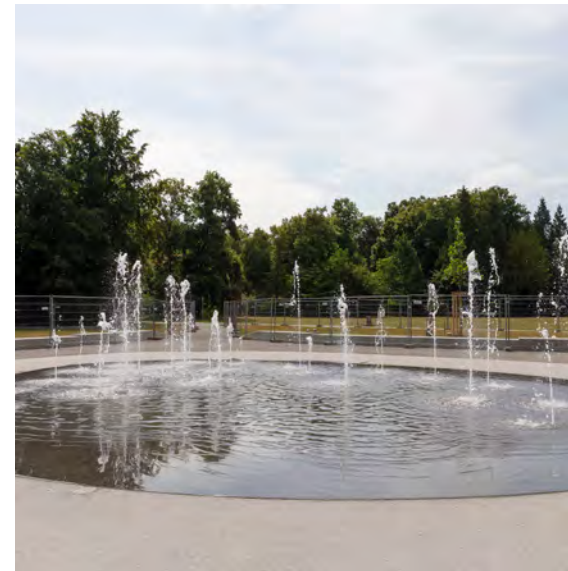
Das neue Wasserelement, das als circa drei Zentimeter tiefe Betonfläche hergestellt wurde, kann mit Wasser geflutet werden. Dadurch entsteht ein ruhiger Wasserfilm, in dem sich Himmel und Bäume spiegeln – der sogenannte Himmelsspiegel. Außerdem können 23 Fontänen mit einer Spritzhöhe von 80 bis 200 Zentimeter aktiviert werden, die die Wasseroberfläche in Bewegung versetzen. Innerhalb der Fläche liegen steuerbare Punktabläufe, über die das Wasser abfließen kann. Am Außenrand wurde der Wasserspiegel durch eine Schlitzrinne eingefasst, die als Überlauf fungiert. Die Fontänen, die vor allem im Sommer zum Abkühlen und Spielen einladen, funktionieren wahlweise auch bei geöffneten Abläufen – also ohne Wasserspiegel.

Drei Brunnen in einem

Das Brunnenkonzept ist sehr raffiniert und bietet drei verschiedene Varianten: Variante eins ist der ruhige glatte Wasserspiegel ohne aktive Fontänen. Variante zwei ist der in Bewegung geratene Wasserspiegel mit aktiven Fontänen und bei Variante drei sind die Fontänen ohne Wasserspiegel aktiv. Die unterschiedlichen Wechsel von Wassermenge und Bewegungen geben dem Platz nicht nur regelmäßig ein neues Erscheinungsbild, sondern verringern auch Algenbildung und den Pflegeaufwand. Ein weiterer Pluspunkt: Auch rollstuhlgebundene Personen können das schwellose Wasserelement erleben.

Vielseitig verwendbar

Dadurch, dass das Wasser zu jeder Zeit



abgelassen werden kann, entsteht ein multifunktional nutzbarer Platz. Die Technik ist in einer unterirdischen Brunnenstube in der angrenzenden Rasenfläche untergebracht. Vor dem *Kunstforum Ostdeutsche Galerie* wurde eine Gräserpflanzung mit blühenden Highlights vorgenommen. Zusätzlich wurde der Zugang vom Alleengürtel her neu bepflanzt. Außerdem spenden insgesamt sechs neue Bäume Schatten.

Hintergrund

Grund für die Erneuerung war die baufällige Brunnenstube und die stark verschlissene Brunnentechnik. Außerdem war es Zeit für einen bedarfsgemäßen Brunnen, der die Anforderungen eines zentralen Naherholungsgebiets gut erfüllt.



Kostenloses Trinkwasser

Seit diesem Jahr gibt es in Regensburg fünf Trinkwasserbrunnen: Zu den bestehenden am St.-Kassians-Platz, am Alten Kornmarkt und am Kumpfmühler Markt kamen im Mai ein weiterer am Schwanenplatz und im Oktober ein neuer am Bismarckplatz hinzu.

Die Errichtung von Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum ist eine von zehn entwickelten Maßnahmen im Rahmen des Hitzemanagements. Sie sollen helfen, sich vor allem in Hitzesituationen kostenlos mit ausreichend Trinkwasser versorgen zu können. Die Qualität des Wassers wird dabei monatlich durch eine Beprobung sichergestellt. Die Untersuchung nach der Trinkwasserverordnung erfolgt durch ein externes Labor für mikrobiologische und chemische Analytik. Die Trinkwasserbrunnen werden durch die EU-Innenstadt-Förderinitiative *REACT-EU* gefördert. Die Kosten pro Brunnen belaufen sich im Durchschnitt auf etwa 12.000 Euro. Sie sind jedoch sehr standortspezifisch und variieren daher stark.



Grüngutsammelstellen

In diesem Jahr ist eine große Zahl der insgesamt 45 Grüngutsammelstellen im Stadtgebiet erneuert und repariert worden: Bei einigen Sammelstellen, bei denen die Bodenplatten noch intakt waren, wurde lediglich die Umrandung wiederhergestellt. Bei anderen wurden zudem die Bodenplatten ausgebessert, mit Frostschutz und Schotter aufgefüllt oder teilweise sogar asphaltiert. Eine Komplettsanierung wurde bei der Sammelstelle in Winzer vorgenommen und auch am Unteren Katholischen Friedhof gibt es nun wieder eine festinstallierte Sammelstelle. Außerdem wurden vier neue Grüngutsammelstellen geplant, deren Reparatur nicht mehr wirtschaftlich ist. So gibt es eine zusätzliche Grüngutsammelstelle bei der Klenzebrücke und auch auf dem *Lerag*-Gelände, nahe der Guerickestraße. In Grüngutsammelstellen können Bürgerinnen und Bürger Grün- und Gartenabfälle abgeben. Fallobst und Obstabfälle sollten hingegen direkt zu den Kompostwerken gebracht werden, um Geruchsbelästigungen und das Auftreten von Schädlingen zu vermeiden.



© Juliane Paech

Ausbau Ostpark

Der Ostpark hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem sozialen Treffpunkt und Erholungsraum entwickelt, der – aufgrund der stetig steigenden Besucherzahl – den Nutzungsanforderungen mit seinem einfachen Angebot nicht mehr gerecht werden konnte. Daher wurden nun nicht nur die Wege saniert, sondern auch die Wegeführung an sich angepasst, um ruhige und belebte Bereiche stärker herauszuarbeiten. Auch das Sicherheitsgefühl für die Nutzerinnen und Nutzer soll dadurch erhöht werden. Neben dieser Umgestaltung, die einen gewissen Platzcharakter schafft, besitzt der Park seit Juli auch eine Boulefläche, Tischtennisplatten, Schachtaische sowie Holzliegen.



Krematorium

Im Juli ist die Modernisierung des städtischen Krematoriums abgeschlossen worden. Nachdem bereits 2019 die Anlagentechnik inklusive der Filteranlage erneuert worden war, folgten in 2022 die beiden Etagenöfen sowie die beiden Sargeinfuhrmaschinen. In diesem Jahr wurden 1,5 Millionen Euro in eine zukunftsfähige Anlage investiert, durch die das städtische Krematorium sehr niedrige Immissionswerte erreicht und deutlich weniger Erdgas verbraucht (Reduzierung um nahezu 50 Prozent). Damit zählt es zu den Besten in ganz Deutschland. Das Krematorium ist seit 1969 in Betrieb und führt Einäscherungen für über 50 Bestattungsunternehmen durch.



Projekt *KlaR*

Im August ist das dreijährige Leuchtturmprojekt *Klimaanpassung in Regensburg – Resilienz erfahrbar machen (KlaR)* gestartet. Mit dem vom Bund geförderten Projekt sollen Wege gefunden werden, wie Altstadtplätze künftig klimaresilient gestaltet werden können. Hierfür wurden der Alte Kornmarkt als zentraler Marktplatz und der Augustinerplatz ausgewählt. In diesem Jahr fand unter anderem eine Thermalbefliegung statt. Dabei wurde anhand der erfassten Daten deutlich, wo sich die Plätze an Sommer- und Hitzetagen besonders aufheizen und wo sich Hitzeinseln bilden. In 2024 folgen Ideenwerkstätten mit Bürgerinnen und Bürgern, um konkrete Gestaltungsmaßnahmen zu entwickeln.

„Wir müssen Prioritäten setzen!“

Ein Gespräch mit Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer über das zurückliegende Jahr und die Herausforderungen in 2024

Als wir vor ziemlich genau einem Jahr miteinander sprachen, nannten Sie 2022 ein Krisenjahr. Welche Bezeichnung trifft auf 2023 zu?

Es war wieder ein schwieriges Jahr, vor allem in finanzieller Hinsicht. Angesichts stark gestiegener Kosten – nicht nur im Baubereich – können wir als Kommune längst nicht mehr so viel investieren wie früher. Uns geht es da nicht anders als den meisten Privathaushalten, die sich derzeit genau überlegen müssen, wofür sie ihr Geld ausgeben können. Auch wir als Stadtverwaltung müssen Prioritäten setzen. Wir müssen unsere Ausgaben reduzieren, Investitionen verschieben. Manches geht jetzt gerade gar nicht oder nur eine Nummer kleiner. Klar ist: Wichtige Infrastruktur darf nicht leiden. Unsere kommunalen Pflichtaufgaben sind für uns selbstverständlich. Aber deren Umfang darf und muss sogar infrage gestellt und gegebenenfalls auch reduziert werden. Denn unsere Personalkosten sind ebenfalls ein enormer Posten, der unseren Haushalt belastet. Um ein ganz einfaches, kleines Beispiel zu nennen: Wir lassen seit einiger Zeit in unseren Grünanlagen häufiger das Gras wachsen und reduzieren die Mäharbeiten. Das freut die heimische Pflanzen- und Tierwelt. Unsere Natur- und Artenschutzmaßnahme trägt zugleich dazu bei, auch

unsere Kosten im Rahmen zu halten. Weil wir weniger mähen, bleibt unserem Gartenamt mehr Zeit für Baumpflege und die wachsende Zahl an Wegen. Das geht aus Sicherheitsgründen vor. Darüber hinaus haben wir in diesem Jahr trotz knapper Kassen vieles für den Klimaschutz getan. Wir haben unsere E-Bus-Flotte und die Radwege – gerade hinaus in den Landkreis – ausgebaut, um es leichter zu machen, das Auto stehen zu lassen. Unsere Förderpakete im Bereich PV und Energieeffizienz werden von unseren Bürgerinnen und Bürgern kräftig genutzt. Wir haben außerdem Maßnahmen ergriffen, um unsere Altstadt im heißen Sommer abzukühlen, etwa mit mobilem Grün oder einem mobilen Spielbrunnen am Neupfarrplatz. Den Sportpark Ost bauen wir unter anderem aus Recycling-Beton aus der unmittelbaren Umgebung. Ich denke auch an unser Innovationsquartier PLK, das weitgehend CO₂-neutral sein wird und wo wir seit Kurzem wissen, dass wir sogar Geothermie nutzen können. Das macht mich sehr zuversichtlich.

Welche Herausforderungen kommen 2024 auf die Stadt zu?

Der Krieg gegen die Ukraine, der leider nicht so bald auf Frieden hoffen lässt, der Terrorüberfall auf Israel im



Oktober. Angesichts der aktuellen weltpolitischen Lage sage ich deutlich: Wir werden weiterhin Flüchtlinge und Asylbewerberinnen und Asylbewerber aufnehmen. Auch wenn ich in diesem Jahr leider feststellen musste: Der Zusammenhalt wird auch bei uns auf die Probe gestellt. Der knappe finanzielle Spielraum, den wir – wie andere Kommunen auch – haben, wird uns 2024 bleiben. Doch trotz notwendiger Einsparungen gibt es Bereiche, da können und wollen wir nicht auf Neueinstellungen ver-

zichten. Weil immer mehr Menschen mit Kindern nach Regensburg kommen – und das sind längst nicht nur Flüchtlinge –, suchen wir gerade in den Bereichen Kitas und Schulen händeringend nach Personal. Auch uns als Kommune trifft der Fachkräftemangel. Ein weiteres großes Thema für uns wird die kommunale Wärmeplanung, die wir angehen. Wir müssen auch die energetische Sanierung unserer kommunalen Gebäude vorantreiben, das wird gigantische Summen kosten. Und nicht zu vergessen: die Stadtbahn. In 2024 werden hier voraussichtlich entscheidende Weichen gestellt werden. Wir sind bald so weit, die Kosten für dieses Megaprojekt konkreter benennen zu können. Erst auf dieser Grundlage werden wir über die nächsten Schritte entscheiden.

Gibt es etwas, auf das Sie sich in den nächsten zwölf Monaten besonders freuen?

Ich freue mich auf die Begegnung mit vielen Menschen. Ich bin immer wieder begeistert, wie viele Regensburgerinnen und Regensburger sich ganz wunderbar für ihre Stadt einsetzen und andere Menschen mit großem Elan unterstützen. Sei es in einem Ehrenamt, im Verein oder im Beruf. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch nochmal ein großes Dankeschön an unsere Stadtgesellschaft aussprechen, dafür, dass sich Regensburg so gut um Hilfsbedürftige kümmert, ob in der Flüchtlingsarbeit oder durch zahlreiche Spenden für diverse Sozialprojekte. Die Bereitschaft zum Teilen ist in unserer Stadtgesellschaft nach wie vor da. Und wissen Sie, worauf ich mich noch sehr freue? Auf das Kinderbürgerfest, das es nach ein paar Jahren Pause endlich wieder geben wird!

Impressum

- Herausgeber:** Stadt Regensburg
Direktorium 1 | Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1, 93047 Regensburg
- Redaktion:** Claudia Biermann, Tatjana Retta
- Gestaltung:** Tatjana Retta
- Fotos:** wenn nicht anders angegeben Bilddokumentation Stadt Regensburg
(Stefan Effenhauser, Peter Ferstl, Christian Kaister)

Auflösung Seite 36/37: 1. Simadergasse | 2. Domturm | 3. städtischer Weinberg in Winzer | 4. Ludwigstraße, Ecke Drei-Mohren-Straße | 5. Fähre Prüfening während der Bauarbeiten für die neue Geh- und Radwegbrücke nach Sinzing | 6. winterlicher Rathausplatz | 7. Gastrobetrieb nördliche Wahlenstraße | 8. Katze Luzy (Kunst am Bau) an der Hauptfeuerwache in der Greflingerstraße | 9. Güterverkehrszentrum (GVZ) beim Ostbahnhof | 10. Kinderhaus Guerickestraße | 11. Feuerwehrrübung am Dom | 12. Stadtmodell aus Holz im Historischen Museum | 13. Grieser Steg | 14. *Winterzauber* am Neupfarrplatz

- Druck:** Schmidl & Rotaplan Druck GmbH, Hoferstraße 1, 93057 Regensburg
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Blauer Engel und FSC-zertifiziert
- Stand:** 1. Dezember 2023

Bei Personenbezeichnungen wird darauf geachtet, i.d.R. männliche und weibliche Formen zu verwenden. Aus Platzgründen ist dies jedoch nicht überall möglich.

Was hat sich 2023 getan?

Staatstheater, Schul- und Sportstättenbauten sowie Fortschritte in Sachen Stadtbahn. An welchen Zielen und Maßnahmen hat die Stadt Regensburg in diesem Jahr noch gearbeitet? Was wurde erreicht? Und welche Kulturveranstaltungen und Feste konnten wir feiern?

Dieser Jahresrückblick zeigt eine kompakte Auswahl an großen und kleineren Projekten, die 2023 begonnen haben, abgeschlossen werden konnten oder einen wichtigen Meilenstein erreichten. Die behandelten Themen bilden zugleich das breite Aufgabenspektrum der Stadtverwaltung ab.

Stadt Regensburg

Direktorialbereich 1 | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rathausplatz 1

93047 Regensburg

www.regensburg.de

